

Homöopathie vor und nach chirurgischen Eingriffen

von Georg M. Kissling

Guten Abend, ich begrüße Sie im Namen des SVH zum heutigen Vortragsabend. Ich freue mich, dass Sie sich für die „**homöopathische Begleitung vor und nach chirurgischen Eingriffen**“ interessieren. Ich verstehe darunter die arzneiliche Begleitung während Operationsphasen. Am Anfang möchte ich einige, eher *allgemein-theoretisch-philosophische* Aspekte und Betrachtungen über die Beziehung der Homöopathie zur Chirurgie anführen und in einem zweiten Teil des Vortrages auf die spezifischen homöopathischen Indikationen und Arzneimittel eingehen.

Emil Schlegel, ein bekannter deutscher homöopathischer Arzt aus Tübingen schreibt in seinem Buch „*Innere Heilkunst bei sogenannten chirurgischen Krankheiten*“ ein Kapitel mit der Überschrift: „*Beiträge erfahrener Homöopathen zur Behandlung chirurgischer Krankheiten, zur Vorbereitung von erforderlichen Operationen und zur innerlichen Nachbehandlung.*“

.... “Wie auch die Anschauungen der Ärzte gestaltet sein mögen, es werden viele Operationen gemacht. Oft unnötig, oft missgeraten, oft geglückt, oft in Endzuständen, wo sie gar nicht mehr umgangen werden können, oft aus einer Notwendigkeit, die von Anfang an besteht, oft weil man Auswege nicht kennt, die vorhanden wären“....

... “In allen Fällen sollte, wer vor einer Operation steht, sich vorsehen, die Bedingungen seines Lebens, d. h. seine *seelisch-leibliche Verfassung*, so günstig als möglich zu gestalten, ehe der Eingriff vorgenommen wird. Handelt es sich z. B. nur um Angst, Erregung, Schmerz-

empfindlichkeit, so kann durch etwas genommenes *Aconitum* in der 6. bis 30. Potenz in jeder Hinsicht einer Überreizung vorgebeugt und der Verlauf leichter gestaltet werden. Dies z. B. bei Augen- oder Zahnoperationen. Bei letzteren kann auch durch *Antimonium-crudum*, *Chamomilla*, *Ignatia*, *Nux-vomica* gegen zu grosse Sensitivität gewirkt werden. – Bei allen ernsteren Operationen sollte auch eine Vorbereitung durch etwas enthaltzamere Ernährung stattfinden, zumal Bruch- und andere Bauchoperationen dies erfordern und es ist von grossem Vorteil, einige Tage vorher eine rein vegetarische Ernährung einzuhalten, auch sogar im Milchgenuss sparsam zu sein.“

„Eine Gabe *Phosphor* soll Erbrechen und andere schlechte Folgen verhüten. Das allgemeinste Mittel in dieser Hinsicht ist *Arnica*, sowohl vor als nach einer Operation gegeben, Wasserlösung, alle 4-6 Stunden ein Schluck.“

Mit diesem Satz bin ich in meinem Vortrag bereits an dem Punkt angelangt, was ich heute mit besonderem Gewicht betonen möchte. – „**ARNICA**“ – ist zwar das allgemeinste Mittel, und trotzdem ein nützliches bei Verletzungen. Unterdessen ist es aber auch das in der Bevölkerung am besten bekannte homöopathische „Notfallmittel“.

Arnica ist aber nicht das einzige „Verletzungsmittel“ in der Homöopathie, und im besonderen nicht immer das richtige „*homöopathische*“ Arzneimittel bei der Begleitung vor und nach chirurgischen Eingriffen, wie wir auch aus diesem ersten Abschnitt von *Emil Schlegel* entnehmen können. Ich möchte Ihnen heute den Umgang mit *Arnica* etwas näher darlegen und im besonderen auch

andere Arzneimittel vorstellen, welche vor und nach Operationen zur Anwendung in Frage kommen. Sie werden in diesem Jahr auch an anderen Vorträgen die Gelegenheit wahrnehmen können, diese „Verletzungsmittel“ noch besser kennen zu lernen und im Bedarfsfall gezielter einsetzen können.

Frau Dr. Erika Scheiwiler-Muralt hat mir bei den Vorbereitungen zur Programmgestaltung des SVH gesagt, dass „akute Erkrankungen und Notfälle, besonders aber Verletzungen – ein guter Anlass sind um die Homöopathie als Medizin auszuprobieren – ihre Wirkung kennen zu lernen, und somit einen idealen Einstieg in die Komplementärmedizin darstellen weil sie einen bleibenden Erfahrungswert bei den Betroffenen hinterlassen können.“ Für Sie ist bei Verletzungen *Calendula* ein zuverlässiges Mittel, die Wirkung der Homöopathie den Ungläubigen zu demonstrieren. Ich werde auf den Unterschied von *Arnica* und *Calendula* – und den anderen Verletzungsmitteln aus dem Pflanzenreich der Korbblütler (*Compositae*) später noch genauer eingehen.

Ich möchte mich jetzt aber wieder dem Thema Operationen zuwenden. Wer von Euch war schon einmal bei einer Operation dabei? Ich meine jetzt nicht liegend und unter Narkose auf dem Schragen!

Also wer hat da schon einmal einen Einblick in das Innere des lebenden Körpers gehabt und beobachten können, wie sich das Handwerk sozusagen aus der Position „von oben herab“ darstellt? – Da wird gearbeitet am Körper, das ist nicht nur feinste Präzisionsarbeit mit Samthandschuhen; das ist auch harte Knochenarbeit, da geht etwas, da wird geschnitten, gezogen, gezerrt, gesägt, gehämmert und gemeißelt, gebohrt, gebrannt, gestochen und genäht.

Dass solche Eingriffe in den Körper ihre Spuren z. B. Wunden hinterlassen, ist ja verständlich und *Arnica* ist ein gutes Mittel für Quetschungen und Zerrungen am Gewebe mit oder ohne Blutaustritt. Zum Glück gibt es aber seit einigen Jahrzehnten auch die Kunst der Anästhesie, der Narkose, die ein solches Werken überhaupt erst möglich gemacht hat. (Denn sonst würde ja keiner freiwillig hinhalten wollen)

Die Narkose hat aber auch wieder ihre eigenen Wirkungen und Folgen auf den menschlichen Organismus, welche ich ebenfalls später noch besprechen werde.

„Operation“ und „Verletzung“ liegen also nahe beieinander, und deshalb werden auch viele „Verletzungsmittel“ angesprochen werden, wenn wir über die homöopathische Begleitung vor und nach chirurgischen Eingriffen sprechen. Sie werden aber heute lernen, in diesen Situationen nicht nur an *Arnica*, sondern an eine ganze Reihe anderer Möglichkeiten zu denken, welche Sie dann häufig noch „homöopathischer“ anwenden können.

Zum anderen möchte ich hier wieder grundsätzlich auf den allgemeinen Sinn der homöopathischen Behandlung hinweisen. Denn der Sinn der homöopathischen Behandlung liegt nicht nur darin „*krankte Menschen gesund zu machen, was man heilen nennt*“, wie es Samuel Hahnemann im §1 seines „*Organons der rationellen Heilkunst*“ beschreibt, sondern was für mich, der ich im 21. Jahrhundert Homöopathie praktiziere, auch immer häufiger und immer wesentlicher geworden ist, zu verhindern, dass Krankheiten überhaupt erst entstehen und zwar im Sinne von §§ 3 & 4 des „*Organons*“.

Oder wollen Sie zuerst krank werden, um sich danach heilen zu lassen? – Die Operationstechniken gehören doch

zu den eindrucklichsten Fortschritten der modernen Medizin und man sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, von diesem Angebot persönlich zu profitieren! – oder wohl doch lieber nicht? – denn der Schein trägt ungemein!

Also dann halte ich mich doch lieber vernünftigerweise an die erwähnten §§ im Organon;

§3: „kennt er endlich die Hindernisse der Genesung in jedem Falle und weiss sie hinwegzuräumen, damit die Herstellung von Dauer sei: so versteht er zweckmässig und gründlich zu handeln und ist ein ächter Heilkünstler.“

§4: „Er ist zugleich ein Gesundheit-Erhalter, wenn er die Gesundheit störenden und Krankheit erzeugenden und unterhaltenden Dinge kennt und sie von den gesunden Menschen zu entfernen weiss.“

Die Operation als Kapitulation der Medizin

In einem anderen Buch über *„Die Heilbarkeit von Tumoren durch Arzneimittel“*, von James Compton Burnett, habe ich gelesen, dass die Chirurgie im eigentlichen Sinne die Kapitulation der Medizin ist. – Ganz gescheite Zeitgenossen werfen gerade die „revolutionären Möglichkeiten der Chirurgie“ als Argument für den Fortschritt der Medizin in die Waagschale, wenn es darum geht, wie grossartig dieser Fortschritt der Medizin denn auch sei und welchen immensen Nutzen der Menschheit dadurch beschert würde! – Wie dem auch sei, durch die Anwendung der homöopathischen Heilkunst können viele Krankheiten nicht nur geheilt, sondern auch vorbeugend, prophylaktisch erkannt und deshalb auch angegangen werden, bevor sich eine Operation aufdrängt, oder diese sogar häufig unnötig macht.

Im Gegensatz dazu beschreibt Hahnemann die Resultate der allöopathischen Behandlung folgendermassen im

.... §7: *„Von jeher suchte die alte Schule, da man sich oft nicht anders zu helfen wusste, in Krankheiten ein einzelnes der mehrern Symptome durch Arzneien zu bekämpfen und wo möglich zu unterdrücken – eine Einseitigkeit, welche, unter dem Namen: Symptomatische Curart, mit Recht allgemeine Verachtung erregt hat, weil durch sie nicht nur nichts gewonnen, sondern auch viel verdorben wird. Ein einzelnes der gegenwärtigen Symptome ist so wenig die Krankheit selbst, als ein einzelner Fuss der Mensch selbst ist. Dieses Verfahren war um desto verwerflicher da man ein solches einzelnes Symptom nur durch ein entgegengesetztes Mittel (also bloss enantiopathisch und palliativ) behandelte, wodurch es nach kurz dauernder Linderung sich nachgängig nur um desto mehr verschlimmert.“*

Man denkt also in gesunden Tagen besser daran die Gesundheit zu erhalten, als die Krankheit dann durch Operation zu „entfernen“ zu versuchen, wenn diese bereits das Leben bedroht.

Ravi Roy, ein indischer Homöopath, schreibt im Vorwort seines *„Homöopathischen Ratgebers bei Notfällen“* (Operationen, Verletzungen, Vergiftungen): *„Die Homöopathie kann zwar vielen Operationen vorbeugen, bzw. sie überflüssig machen, aber sie kann ihr Potenzial auf diesem Gebiet nicht voll entfalten. Bedingt durch die momentane Lebensweise der Menschheit, sind Operationen noch ein tiefgehender Bestandteil von uns. Solange die seelische und geistige Gesundheit der Menschen nicht auf ein höheres Niveau gesetzt wird, und der Körper nicht von dem Stress und Druck der kranken Seele befreit wird, werden solche Zustände immer produziert werden.“*

Obwohl der Wert von allen materiellen Dingen immer mehr steigt, ist der Wert und die Würde des Menschen immer mehr gesunken. Er wird nur noch als Produkt bzw. Konsument behandelt. Erst wenn die Homöopathie eine wesentliche Rolle im Gesundheitswesen spielt und die körperliche, geistige und seelische Gesundheit richtig aufgebaut wird, werden Operationen grösstenteils nicht mehr notwendig sein, höchstens bei mechanischen bedingten Vorkommnissen. Tatsächlich hat es diesen Zustand schon einmal gegeben und zwar in Indien vor etwa 2500 Jahren. Trotz der höchsten technischen Entwicklung in der Chirurgie, war die präventive Medizin damals imstande, Operationen jeglicher Art vorzubeugen.“

Homöopathie als Alternative

„Über die alternative, homöopathische, medizinische Behandlung“ von „*chirurgischen Krankheiten*“ – wie das früher in der Fachwelt genannt wurde schreibt *Emil Schlegel* im erwähnten Buch über die „*Inneren Krankheiten*“ in der Einleitung weiter:

.... „dass man überhaupt glaubt, sogenannte „*chirurgische Krankheiten*“ handgreiflich gegenübertreten zu sollen, in welchem Wort das Wesen der Chirurgie bezeichnet ist, das ist schon von vornherein verfehlt, ist eine Oberflächlichkeit.“ „Ein oberflächlicher Gedanke und Rat ist es, sich bei Zahnschmerzen den Zahn ziehen zu lassen, bei einem schmerzhaft eingewachsenen Nagel mit Messer und Schere zu arbeiten, bei der Unfähigkeit, Urin ablassen zu können, die künstliche Technik mittelst Röhren anzuwenden, bei einer Geschwulstbildung auf mechanische Entfernung des Überflusses zu denken! Solcher Beispiele gibt es unzählige; wir werden sie im Laufe des Buches noch einzeln kennen lernen.

Man bedenke: das menschliche Lebewesen, der Organismus, ist ein *seelisch-körperlicher* Betrieb, eine Arbeitsstätte, die durch eigene innere Gesetzmässigkeit wächst, besteht und sich in ihrem Lebensbestand verteidigt. Sie lässt sich dabei nicht so sehr belauschen, als beobachten, und wir bestehen täglich durch ein unbewusstes Vertrauen zu ihrer Einrichtung, welche uns trägt und welche jeden neuen Tag ermöglicht, so sicher uns die Sonne am Himmel des Morgens wieder aufgeht.

Angesichts dieses biologischen Vertrauens müssen wir uns sagen: es ist Aufgabe jener inneren Beschaffenheit des Leibes, alles in Ordnung zu bringen durch natürliche Mittel, und wir erleben es tausendmal, dass z. B. der ausgebliebene Stuhlgang wieder eintritt, der Zahnschmerz wieder heilt, die lästig verstopfte Nase wieder durchgängig wird, eine Warze, ein Gerstenkorn, eine andere Schwellung wieder verschwindet, die uns lästig gewesen. Soll man nun nicht seine Heilgedanken an die gründlichen inneren Möglichkeiten der Natur heften? Soll man sich lieber den Organismus und sein Schmuck als eine von uns beherrschbare Mechanik vorstellen, was gänzlich verfehlt wäre?

.... Also wollen wir nicht „*chirurgisch*“ denken, sondern „*organisch*“. Wir brauchen aber hierzu noch folgende Überlegung: Mit extremen Grundsätzen kommt man im Leben nicht aus. Man findet immer wieder, dass auf einem Teilgebiet auch der Gegner recht hat. So gibt es mannigfach Lagen, welche technische Betrachtung vorübergehend, oder für Dauer rechtfertigen. Auch bleibt alles Menschliche und jede Kunst unvollkommen. Die Chirurgie bleibt unvollkommen, aber auch die Organik. Letzteres hängt damit zusammen, dass jeder Organismus begrenzt ist in seiner Dauer und in seinen Leistungen, welche von seinen

Naturzwecken abhängen. Demnach erleben wir in Verfolgung unserer Ziele vielfach Hemmungen: dem Chirurgen gedeiht nicht jede Erwartung und dem Organiker auch nicht; aber sicher sind die obigen Ausgangspunkte richtig. Da gilt es, sich die Auffassungen von beiden Seiten zu eigen zu machen und auf die Technik, auf die Kunst der beiden Richtungen nicht etwa mit Verachtung zu blicken, sondern ihr nach dem Masse ihrer Lebenstauglichkeit den Rang einzuräumen. Die Frage ist stets: was hilft uns aus der Bedürftigkeit des Kranken am vorteilhaftesten heraus und wodurch überwinden wir die Unvollkommenheiten der Künste, um das Erreichbare höher und höher zu führen. Da ist nun die Organik unbedingt die überlegene Instanz. Auch der Chirurg, der Techniker, muss sie schliesslich anrufen, denn zur Vollendung seiner Absichten ist die individuelle Zusage des Lebens durchaus notwendig und deshalb sollte von vornherein das Auge jenen inneren Möglichkeiten zugewandt bleiben und sollte diese zu steigern suchen. In diesem Sinne hat sich auch eine Wendung bereits stark angebahnt: Chirurgen betonen die Überlegenheit der Innenkräfte und sogar die Unnatürlichkeit zwangsweiser Eingriffe.

Dieser Blickpunkt ist der allein wichtige und von ihm aus kann man alles zugeben, was etwa für den Augenblick notwendig ist, um z. B. Zahnschmerz zu beheben und auf Dauer die Zähne zu erhalten; oder was gerade gefordert wird.

Setzen wir aber den Fall, es gäbe Möglichkeiten und Mittel in der Organik, selbst augenblicklicher Gefahr entgegenzutreten, z. B. eine Entbindung rasch zu vollenden, eine Blutung zum Stehen zu bringen, eine Erstickungsnot zu beseitigen, wo wären ja solche Hilfeleistungen dem gemeinsamen Ideal näher und vorzuziehen!“

Organisch statt chirurgisch Denken

Soweit über *Emil Schlegel* und seine Verfechtung im Kampf um die Vernunft bei der Wahl der geeignetsten medizinischen oder chirurgischen Behandlung. Heutzutage gibt es neben der einfachen und schnellen – fast verführerisch, schmerzlosen Behebung der störenden Umstände durch ein verlockendes chirurgisches Angebot auch noch andere Gründe, die schliesslich zur Entscheidung zu einem operativen Vorgehen beitragen. Meistens ist es der Patient, der bei dieser Wahl von Besorgnis, Angst oder Schrecken geplagt wird – und nicht etwa der Arzt. *Emil Schlegel* schliesst das Vorwort mit den Worten: „Es ist deshalb berechtigt, den ersten Aufruf zur Besserung der Heilkunde an die leidende Menschenvelt selbst zu richten.“

Wird ihre Geistesbildung, die Lauterkeit ihrer Einsicht und ihrer Absichten, wird der Hilferuf ihrer Kranken echt und tief genug sein, so wird auch die Befreiung von aller Drangsal dieser Art nicht auf sich warten lassen und wenigstens werden viele Ärzte den Wünschen und Forderungen ihrer Patienten nachkommen, wenn sie auch von sich aus noch kein Interesse für die verbesserte Heilmethode aufweisen können.

Leider fehlt zumeist die Redlichkeit und der Mut auf Seiten der Kranken, ihre Wünsche dem abgeneigten Arzt auch nur vorzutragen. Sie betrachten ihn als grossen Herrn, den sie nicht beleidigen dürfen, statt ihn als *Diener* ihres Lebensbestandes einzuschätzen, was die einzig richtige Art des Verhältnisses wäre. In der Wirrnis jener falschen Auffassung ersticken dann die berechtigten Ansätze zu Reformen der Heilkunst und die Ärzte lassen sich das gern gefallen.“

Dr. Manuel Mateu i Ratera, ein zeitgenössischer Homöopath beschreibt in seinem Ratgeber „*Erste Hilfe durch Homöopathie*“ den Einsatz und das Anwendungsgebiet der Homöopathie u. a. bei *chronischen* Erkrankungen, bei *akuten* Erkrankungen, als *Prophylaxe* von Rückfällen, als *Erste Hilfe* und als *ergänzende* Massnahme zu chirurgischen Eingriffen und in der Traumatologie (also bei Verletzungen).

„Machen eine Erkrankung, ein Unfall oder ein Trauma einen chirurgischen Eingriff nötig, kann Homöopathie behandlungsergänzend gegen Unruhe, Schock, Infektionsgefahr, Schmerzen und durch den Eingriff ausgelöste Komplikationen eingesetzt werden.“

Im Kapitel „Erste Hilfe“ schreibt *Mateu i Ratera*: „Viele Patienten setzen homöopathische Arzneimittel wie *Arnica* gegen Traumata, Schlagverletzungen und Muskelkater bei Überanstrengung ein, *Calendula* zur Narbenheilung und Wundreinigung, *Ledum* und *Urtica Urens* gegen Insektenstiche, usw. Die Einsatzmöglichkeiten der Homöopathie in der Unfallmedizin und der Ersten Hilfe sind aber noch wesentlich umfassender. In Stadt, Land, Gebirge, am Strand oder sogar im Dschungel und in der Wüste lässt sie sich mit grossem Nutzen einsetzen. Die Auswahl des geeigneten Mittels und seine Anwendung ist deutlich einfacher als bei chronischen Erkrankungen und kann von jedermann vorgenommen werden. Daher auch das Interesse an der Vermittlung dieser Kenntnisse an einen möglichst grossen Personenkreis, da eine richtig eingesetzte Notfallapotheke eine rasche und wirksame Unfallhilfe gewährleistet....

... Im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde die althergebrachte Fähigkeit zur Behandlung alltäglicher Unfälle und ein-

facher Krankheiten des Alltagslebens immer mehr in die Hände hochspezialisierter Fachleute abgegeben. Das Wiedererlangen dieser Kenntnisse würde dem modernen Menschen die teilweise verlorengegangene Fähigkeit zur Selbsthilfe bei einfachen Gesundheitsproblemen wieder zurückzubringen.

Wenn wir uns also für eine Operation entschieden haben, dann kann die Homöopathie als Begleitung vor, während und nach dem chirurgischen Eingriff einen deutlichen Effekt auf den nachfolgenden Erholungs- und Heilungsverlauf bedeuten, die Wiederherstellung wird schneller und mit weniger Komplikationen vorangehen.

Homöopathische Indikationen

Wir werden uns jetzt den **Indikationen** und den homöopathischen Arzneimittel zuwenden, die sich in solchen Situationen auf Grund ihrer Wirkungsweise bewährt haben. Dabei gilt es uns bewusst zu werden, dass es verschiedene Operationsindikationen gibt, und deshalb auch verschiedene Arzneimittel zur Auswahl stehen. *Arnica*, *Aconitum* und *Calendula* habe ich bereits erwähnt, weil es die geläufigsten sind. Besonders bei der Operationsvorbereitung und –Nachbetreuung bei einfachen, gewöhnlichen, unkomplizierten Fällen, wie z. B. Operationen nach Verletzungen.

Arnica montana bereitet den Organismus am besten auf Operationen vor. Dieses Heilkraut beugt in homöopathischer Potenz ganz allgemeinen Komplikationen vor. Der Operationsschock wird besser überwunden, die Blutungsneigung reduziert und die Wundheilung optimal angeregt. Je nach Schwere der Operation und Vitalität des Patienten kann die Dosierung von einer C12 bis zur XM einmalig oder ein bis zweimal täglich wiederholt bereits mehrere Tage vor der Operation gegeben werden.

Allgemeine Beobachtungen haben gezeigt, dass vitale, gesunde Menschen eher mit Schock reagieren als diejenigen, die durch längere Krankheiten geschwächt sind. Dies entspricht auch der Natur von *Arnica montana*.

Mateu i Ratera schreibt dazu: „Das erste Mittel zur Vermeidung von septischen und schmerzhaften Komplikationen nach chirurgischen Eingriffen ist *Arnica*. Es muss einige Stunden vor der Operation, unmittelbar davor sowie einige Stunden danach verabreicht werden. Nach meiner Erfahrung hat sich *Arnica* XM bei Eingriffen am **Herzen** (Bypass-Operation), **Thorakotomien** des **Pneumothorax**, **Laparotomien**, in der **orthopädischen** Chirurgie und der **Gefässchirurgie** des Extremitäten (Krampfadern) bestens bewährt. Weiterführende Hinweise finden sich auch bei *Foubister*.

Der **Herzschwäche nach Operationen** begegnet man mit: *Apocinum cannabinum* (dem Wasserhanf), *Cactus grandiflorus*, *Crataegus oxyacanthae*, *Digitalis purpurea*, *Laurocerasus*, *Sarothamnus*, *Strophanthus hispidus*, *Strychinum sulphuricum*, *Veratrum album*, und auch *Arnica montana*.

Vorbereitung zur Operation

Wird die **ANGST** vor dem Eingriff im Vordergrund steht und in Panik überzugehen droht, hilft **Aconitum napellus** C200 in Wasser aufgelöst und kann nach Bedarf wiederholt werden. Denn die Angst entspricht auch der Natur von *Aconitum*. *Aconitum* hat Unruhe und Angst bei der Operation zu Sterben. *Actaea racemosa* die Furcht vor schlecht verlaufenden Operationen. *Gelsemium* Furcht mit Zittern und Schwäche, manchmal auch Durchfall vor Aufregung. *Helleborus niger*: (wie *Aconitum*, eine *Raunculacea*), den stillen Trübsinn, hartnäckiges Stillschweigen, unwillkürliches

Seufzen, Unfähigkeit Nachzudenken, bleiches Gesicht.

Wenn sich die Angst aber auf die Narkose bezieht, z. B. die Furcht, nicht mehr von der Narkose aufzuwachen, dann ist *Aethusa* oder *Lachesis* das homöopathische Arzneimittel, um es dem Patienten erträglicher zu machen, die Zeit bis zum vereinbarten Termin ruhiger zu verbringen.

Im Repertorium ist **Aethusa cynapium** das einzige Mittel in der Rubrik “Furcht vor dem Schlaf – Furcht, die Augen zu schliessen, er könnte vielleicht nie wieder aufwachen“ – eine sehr beeindruckende Furcht, die für dieses Mittel enorm charakteristisch ist. In vielen Fällen will der *Aethusa*-Patient nicht schlafen. Er hat Angst vor dem Schlafengehen, er fürchtet, er werde aus irgendeinem Grund im Schlaf sterben. Eine Folge dieser Furcht ist seine Furcht vor chirurgischen Eingriffen; der Patient fürchtet, dass er aus der Anästhesie nicht wieder aufwachen werde – ein Ausdruck der Kombination von Furcht vor dem Erstickten mit Furcht vor dem Schlafengehen. Wenn er schliesslich doch einschläft, ist sein Schlaf ruhelos und oft durch häufiges Auffahren unterbrochen; er spricht im Schlaf und kann sogar zu Somnambulismus neigen.

Bei der Operationsvorbereitung von **schwierigen, komplizierten Fällen**, wenn der Patient *chronisch krank* ist oder seine **Vitalität** geschwächt ist, kann die Homöopathie optimal die Vitalkräfte aufbauen. Im Gegensatz dazu erzwingen die herkömmlichen, stimulierenden Mittel nur die vorhandenen Kräfte, aber rufen keine neuen Vitalenergien herbei. Wenn aber keine oder wenig Reserven vorhanden sind, werden durch stimulierende Mittel die letzten Reserven bald erschöpft sein. Die richtige Vorbereitung entscheidet in diesen Fällen bei schwierigen Operationen über Leben und Tod des

Patienten. Bei komplizierten Fällen muss eine individuelle homöopathische Behandlung der üblichen Vorbereitung mit *Arnica* vorhergehen. Das gut gewählte homöopathische Mittel ist entscheidend. Ein schwaches Herz ist immer ein großes Problem bei schwierigen Operationen. Wenn keine deutlichen Symptome für ein bestimmtes Mittel vorhanden sind, dann hilft *Arnica* auch das Herz zu beruhigen und dadurch zu kräftigen. Es kommt dann aber auch *Natrium muriaticum* in Betracht. *Arnica* bleibt aber das wichtigste Vorbereitungsmittel auch für Patienten mit Durchblutungsstörungen, bei Arteriosklerose und degenerativen Prozessen der Blutgefäße kann dann aber auch *Barium muriaticum* in Betracht kommen, um die Gefäße vorher einige Wochen zu stärken und aufzubauen.

Individuelle Besonderheiten und spezifische Affinitäten

Bei allen Operationen stehen also ebenso die individuellen Besonderheiten des Patienten als auch der Art und Lokalisation der Operation im Vordergrund bei der Auswahl der zu empfehlenden Arzneimittel. Grundsätzlich gilt, dass Stunden bis Tage vor der Operation das ausgewählte Mittel mit seiner **spezifischen Affinität zur Lokalisation, oder zur Organotropie, wo oder an welchem Organ die Operation durchgeführt werden wird**, dieses soll vorher als Spezifikum in der C30 Potenz bereit gehalten und eingenommen werden. Ich werde ausführlich darauf zu sprechen kommen, denn der Erfolg der homöopathischen Begleitung wird davon abhängen, ob spezifische Mittel verabreicht werden oder bloss allgemeine, wie z. B. *Arnica*, denn wenn *Arnica* nicht spezifisch ist und nicht den Patienten in der Gesamtheit seiner Symptomatik abdeckt, wird es vielleicht sogar Schaden anrichten, da das Mittel, wenn es nicht passt auch nicht hilft und für den Patienten so der Heil-

ungsreiz ausbleibt. Als spezifische Mittel, welche die Lokalisation und die Organotropie abdecken bezeichne ich z. B. *Cholesterinum*, *Chelidonium*, *Lycopodium clavatum* oder *Taraxacum*, wenn es sich z. B. um eine Gallensteinoperation (Cholezystektomie) handelt. Ich werde dazu noch weitere Indikationen angeben.

Zum Thema „*Arnica*“ möchte ich sie noch auf andere Mittel aus der Familie der Korbblütler hinweisen, und zwar nach der miasmatischen Tabelle von *Rajan Shankaran*. Denn je nach miasmatischer Disposition kann ein anderes Verletzungsmittel aus der Familie der Korbblütler unter Umständen deutlich hilfreicher, beziehungsweise deutlich angezeigter sein als *Arnica*. Und das besonders bei Operationen in Folge von Verletzungen, so z. B.: *Arnica montana*, *Bellis perennis*, *Hypericum perforatum*, *Rhus toxicodendron*, *Ruta graveolens*, *Staphysagria delphinium*.

Klassifizierung der Verletzungsmittel aus der Familie der Korbblütler (Compositae) nach Rajan Shankaran

Miasma	Pflanze	Indikation
Akut	<i>Arnica/Calendula</i>	Blutung n. Verletzung
Typhös	<i>Chamomilla matricaria</i>	Schmerz n. Verletzung
Malaria	<i>Cina/Eupatorium-perfol.</i>	Fieber n. Verletzung
Ringflechte	<i>Taraxacum officinalis</i>	Leberstörung n. Verletzung
Sykose	<i>Senecio aureis</i>	Fluor n. Verletzung
Tuberkulös	<i>Abrotanum artemisia</i>	Abmagerung n. Verletzung
Krebs	<i>Bellis perennis</i>	Tumor n. Verletzung
Leprös	<i>Inula helenium, Lactuca virosa, Lappa arcticum</i>	
Syphilitisch	<i>Echinacea angustifolia</i>	Entzündung n. Verletzung

Nun werde ich einige Operationsindikationen angeben, welche bei der Wahl des Arzneimittels und der Vorbereitung des Eingriffes eine Rolle spielen.

Operationsindikationen

Notfall - akute Indikation

z. B. Frakturen, innere Blutungen, chirurgische Indikation (*Frakturen*)
medizinische Indikation (*akutes Abdomen*)
Akute Entzündungen (*Appendizitis*)
Unfallfolgen (*Verletzung, Trauma*)
Orthopädie, Gelenke

Geplante chirurgische Eingriffe

Chronische Organveränderungen
Gewebe, Zysten, Steine, Krebs
Zahnarzt, Hüfte, Augen, Tonsillen
Routine, Kosmetische, Plastische

Vorbereitung

Angst, Unruhe
Organunterstützung, Organotrop
Prophylaxe Blutung
Abschwellen
Komplikationen

Nachbetreuung

Wunden, mechanische Folgen
Blutungen, Narben
Calendula, Variolinum, Ham., Chin.
Folgen der Narkose *Nux v., Opium*
Konstitutionelle Folgen *Carc., Vario.*

Folgen der Intubation

Arnica montana: Heiserkeit, Hypericum, Bambusa arundinacea, Mercurius flavus

Folgen von Blasen-Katheter

Staph., Mag-p., Camph-ac., Acon, Kali-c, Nux-v., Arn., Petros, Petr., Thalspi, Sabal, Canth, Caust, Hamamelis

Folgen von intravenösem Katheter

Pyrogenium

Folgen der Verletzung am Gewebe

Arnica montana

Vorbereitung zur Operation

Für die **ANGST** vor der Operation stehen neben *Aconitum, Alumina, Aethusa, Lachesis* und *Phosphor* auch *Calcium carbonicum, Gelsemium, Arsenicum, Argentum-nitricum, Ignatia* oder *Pulsatilla* zur Auswahl. Reines *Lavendelöl* als Kräuterkissen oder verdampft kann Schlaf- und Beruhigungstabletten vor und nach der Operation ersetzen.

Angst vor der Operation

Acon., Alum., Calc., Gels., Phos., Puls.

Besorgt, Kummer

Argentum-nitricum.

Angst vor den Folgen

Ignatia amara

Angst bei Kindern

Ign., Phos., Puls.

Auch die *Notfalltropfen* von *Dr. Edward Bach* haben sich bewährt.

ZAHNOPERATIONEN

Toleriert ein Patient **Zahnoperationen** aufgrund einer ausgeprägten **Schmerzempfindlichkeit** der Zähne (z. B. wegen chronischem Kaffeekonsum) schlecht, lässt sich an Mittel mit ausgeprägter Überempfindlichkeit wie *Ignatia, Coffea, Magnesia carbonica*, oder *Staphysagria* denken. Neben diesen sind *Antimonium crudum, Calcarea fluorica* oder *Fluoricum acidum* drei weitere Mittel; die Auswahl erfolgt in Übereinstimmung mit den allgemeinen Symptomen des Patienten.

Weitere allgemeine Mittel bei **Zahnoperationen** sind *Alumina, Crot-h, Phos, Phyt., Ph-ac.*

Nach Zahnextraktion

Arn, Calend, Carc., Echinacea, Gels., Ham. (Blutung), Hecla lava, Hep., Phos, Phyt, Rhus-t., Sil., Symp, Staph.

Nach Extraktion von Weisheitszähnen

Cheirantus cheiri, und Hecla lava.

Bei stecken gebliebenen

Zahnfragmenten *Arn, Hepar, Silicea.*

Je nach Lokalisation bzw. Ort der Operation oder Indikation zur Operation können die Arzneimittel individuell ausgewählt werden. Bei einer Notfalloperation bleibt natürlich nur wenig Zeit dazu und es kommen die üblichen Notfallmittel in Betracht. Wenn aber eine Operation längere Zeit im Voraus geplant werden kann, ist die Homöopathie in der Lage den allgemeinen Zustand des Patienten, also die Vitalität, und die Funktionalität der Organe im Vorfeld aufzubauen. Ich habe es in der Praxis häufig erlebt, dass sich dadurch eine bereits geplante Operation sogar gänzlich erübrigt hat.

Als Operationsvorbereitung gelten überdies auch angemessene **Erholung**, genügend Schlaf, **Bewegung** und eine schonende **Ernährung**. Viel Schlaf, aktive Erholung an der frischen Luft, Erledigung von administrativen Arbeiten oder Verpflichtungen, die Organisation oder Delegation von beruflichen und privaten Verpflichtungen sowie eine gesunde Ernährung mit ausreichend reifem, frischem, naturnahem Obst und Gemüse, Früchten und Beeren. Möglichst zu meiden sind schwere Speisen, fette Nahrungsmittel, Fleisch, Eier und harter Käse sowie Süßigkeiten, Zucker und Schokolade. Aber das gilt ja auch sonst im täglichen Leben.

Folgen von Operationen

Folgen von Operationen sind *Schmerzen, Wunden, Quetschungen, Zerrungen, Blutungen, Kollaps, Schock, Entzündungen, Infektionen, Fieber, Venenentzündungen und Thrombosen*, aber auch *Abszesse* sowie überschüssige *Narbenbildung* und -wucherung. *Übelkeit* und *Erbrechen* sowie *Schlaflosigkeit* oder *Schläfrigkeit* werden eher durch die Narkose hervorgerufen. Darauf und auf weitere spezielle Indikationen will ich später eingehen, ebenso wie auf die *spezifischen Arzneimittel* die dazu benötigt werden.

Unkomplizierte Fälle können postoperativ am besten mit *Staphysagria* begegnet werden, weil *Staphysagria* ein gutes Mittel für die Folgen von Schnittverletzungen ist. Sei es durch scharfkantige Gegenstände und Materialien wie Glas, Blech (Dosenränder), oder den Schnittwunden durch das scharfe Skalpell an Körperstellen mit sehr empfindlicher Haut, besonders wenn die Schmerzen auch nach dem Nähen fortbestehen. Bei allen heftigen Schmerzen bei Wunden durch Glas, Messer oder Skalpellschnitte hat sich *Staphysagria* als eines der nützlichsten Mittel bewährt. Denken Sie auch daran, wenn Sie sich das nächste Mal versehentlich selbst in den Finger schneiden. *Staphysagria* stoppt die Blutung, den Schmerz und das Verletzungsgefühl.

SCHMERZEN, die sofort nach Operationen auftreten, bevor *Staphysagria* eingesetzt wurde, sind meist nervlich bedingt. Hierfür ist *Chamomilla* häufig angezeigt. Der *Chamomilla* Patient ist unruhig, ausser sich und weint bitterlich, kann aber auch sehr gereizt und schroff sein. Der *Coffea* Patient ist ruhelos, gereizt und überempfindlich gegen alle Eindrücke, auch gegen Schmerzen. Sein Schmerz empfindet er als „unerträglich“.

Hypericum kommt in Frage, wenn die Operationsstelle in nervenreichem Gewebe liegt z. B. an den Fingern, am Rücken (Nat-s), an den Zahnwurzeln, oder am Gehirn selbst. *Hypericum* sollte erst gegeben werden, wenn *Chamomilla* nicht oder nicht mehr hilft. *Hypericum* ist das Mittel, wenn Verletzungen wesentlich schmerzhafter und berührungsempfindlicher werden als die Wunde äusserlich vermuten liesse und sich bei Einwirkung von kalter Luft verschlechtert.

Pierre Schmidt berichtet von einem Zahnarzt (*Athletic Injuries*), der eine sehr schmerzhaft Neuritis erlitt, nachdem er sich mit einem seiner Instrumente in die Fingerspitze gestochen hatte. Erst mit *Hypericum* trat Besserung ein.

„Er hatte eine schmerzhaft Neuritis, gegen die nichts half. Eine Gabe *Hypericum* reichte aus!“ ...Sind die Fingerspitzen abgeschürft und schmerzen die Nervenbahnen, geben wir eine Gabe *Hypericum* XM, oder noch besser ein paar Tage lang morgens und abends eine Gabe C30. Wenn das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist, haben höhere Potenzen den besten Erfolg! Wenn die Wunde schmerzhaft ist, sticht, ödematös angeschwollen, heiss und gerötet ist und bei kalten Anwendungen Besserung eintritt, dann hilft *Apis mellifica*.

Acidum-nitricum ist bei Verletzungen durch Schusswaffen, Messerstichen, Splitter- oder sehr tiefgehenden Wunden die mit stechendem Schmerz einhergehen, intensiv bluten und nur allmählich vernarben angezeigt.

Ledum pallustre ist angezeigt bei Verletzungen mit kalter und geschwollener Haut, die sich bei Wärmeeinwirkung verschlechtern und sich bei kalten Anwendungen und in Berührung mit kühler Luft bessern. Die entsprechenden Wunden haben eine dunkle Verfärbung; die Schmerzen können ins Innere des betroffenen Körperteiles ausstrahlen.

PHLEBITIS

Die Venenthrombosen sind bei längerer Bettlägrigkeit ein häufiges Problem, das früher trotz erfolgreicher Operation zu vielen postoperativen Todesfällen geführt haben. Die Mittel sind u. a.: *Apis*, *Arn.*, *Bell.*, *Calc-fl.*, *Echinacea.*, *Ham.*, *Lach.*, *Puls.*, *Pyrog.*

Verletzung durch NÄGEL, NADELN, DORNEN, MESSER

und andere spitze Gegenstände (*hierzu zählen auch Tierbisse von Katze, Hund, Fuchs, Wolf, Pferd oder Ratten*) weisen kleinflächige, oft harmlos wirkende Einstichstellen auf, können aber bis tief ins Gewebe reichen und dorthin Keime tra-

gen, die zu schweren (*anaeroben*) Infektionen mit Wundbrand oder Tetanus führen können. Die Vorbeugung von Wundstarrkrampf beginnt mit einem sorgfältigen Reinigen der Wunde. Die Infektion kann tief im Wundinneren liegen und schwer zugänglich sein. Deshalb empfiehlt sich grundsätzlich eine gründliche ärztliche Versorgung von komplizierten, verschmutzten Wunden mit abgestorbenem Gewebe. Darauf ist unbedingt zu achten. Zur Vorbeugung von Wundstarrkrampf lassen sich von homöopathischer Seite folgende Mittel anwenden: *Calendula*, *Arnica*, *Ledum* oder *Hypericum*, sowie *Tetanotoxin-um* und *Magnesium phosphoricum*.

Schmerzen nach AMPUTATION

Zur Besänftigung bei sogenannten Phantomschmerzen haben sich *Calendula officinalis*, eine 1%ige Lösung, lokal und C30 unter die Zunge gelegt, als Erste Massnahme oder vorbeugend gegen neuralgische Beschwerden wie sie nach traumatischen oder chirurgischen Amputationen eintreten können bewährt. Ebenso lindert *Hypericum* die starken Schmerzen, die durch die Reizung der Nervenenden ausgelöst werden. (1%ige Lösung örtlich) bzw. C30 unter der Zunge, alle 1-4 Stunden, 1-2 Tage lang gegeben.)

Diese Schmerzen sind äusserst schwer zu kontrollieren und können bis zum sogenannten Phantomschmerz führen, bei dem der Patient paradoxerweise Schmerzen am bereits amputierten Körperteil empfindet. Dann kann möglicherweise neben *Hypericum* auch *Acidum-phosphoricum*, *Thallium* oder *Allium-cepa* hilfreich sein.

Allium-cepa gibt man bei traumatischen Nervenentzündungen, also Neuralgien nach Amputationen, die mit anhaltend heftigen und kräftezehrenden Schmerzen einhergehen. Neuralgien im Stumpf: *Hypericum*, *All-c.*, auch *Zincum-phos.* und *Zinc-valerianicum*.

Amputationsschmerzen, die gut auf *Acidum-phosphoricum* ansprechen, bessern sich bei tiefem Einatmen und betreffen eher die äussere Schutzhülle des Knochens (*die Knochenhaut – das Periost*) als die Nerven. Die Schmerzen sind sehr heftig und konkret, „wie ein Schaben mit einem Messer auf der Knochenhaut aller Knochen“.

Schliesslich lässt sich auch noch an ein Mittel denken, das bei Neuralgien nach der Amputation eines Körpergliedes oder Phantomschmerzen angezeigt ist.

Asa foetida. Besonders ist dieses Mittel geeignet für sehr nervöse und sensible Patienten mit Neigung zu hysterischen Reaktionen und Komplikationen im Bereich der Knochen: Entzündungen des Knochenmarks, heftige Eiterungen und Hautreizungen, mit nachts auftretenden Schmerzen wie sie für Beschwerden tief im Knocheninnern typisch sind.

Silicea ist besonders angezeigt bei abgestorben aussehendem Gewebe und chronisch offenen Eiterwunden. Auch bei Verletzungen der Finger durch spitze Gegenstände und Nägel, mit Infektionen und Nagelgeschwüren.

Bei traumatischen Nagelgeschwüren lässt sich ebenfalls an *Ledum* denken. *Ledum* ist das spezifische Mittel bei Verletzungen, die sich kalt anfühlen, stark schmerzen, örtliche Wärme nicht vertragen und bei kalten Anwendungen Besserung zeigen. Angezeigt ist *Ledum* bei besorgniserregend aussehenden Wunden mit Neigung zur Gangrän oder Nekrose.

FIEBER

Bei **Fieberzuständen** nach einem Trauma können auch andere Mittel erwogen werden, nämlich neben *Arnica*, *Aconitum*, *Apis*, *Arsenicum*, *Baptisia*, *Belladonna*, *Calendula*, *China*, *Chininum-arsenicum*, *Cactus*, *Coffea*, *Echinacea*, *Iodium*, *Lachesis*, *Lyssinum*, *Mercurius*, *Pulsatilla*, *Rhus toxicodendron*, *Staphysagria*, *Sulphur* ist auch an *Pyrogenium* zu

denken. *Pyrogenium* ist auch das Mittel bei Infektionen durch intravenöse Katheter. Dadurch löst sich die Infektion häufig rasch und auf verblüffende Weise auf. Selbstverständlich ist der Katheter zu entfernen oder zu ersetzen. *Pyrogenium* ist angezeigt bei Risswunden, wenn der Patient sich in septischem Zustand befindet und die Pulsfrequenz nicht in Einklang ist mit der Temperatur.

Verletzungen durch ZERRUNG, VERSTAUCHUNG, VERRENKUNG

können auch durch Operationen hervorgerufen werden. Bei Zerrungen können Bänder, Sehnen und sogar die das Gelenk umgebenden Muskeln in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Begleiterscheinungen sind Schmerzen, Entzündungen mit Blutergüssen und Schwierigkeiten beim Bewegen des Gelenkes. Von Pierre Schmidt stammt der Vorschlag, in Abständen von vier Stunden nacheinander **Rhus toxicodendron** C30, C200 und C1000 zu verabreichen. Hilfreich ist auch eine leichte Massage mit Alkohol und einigen Tropfen verdünnter *Rhus-toxicodendron* Lösung (C6-C30, 2-3 Globuli auf 100 ml Flüssigkeit). *Rhus-toxicodendron* eignet sich für Gelenkschmerzen, Gelenkoperationen, Muskelrheuma, nach Zerrungen am Gewebe mit Neigung zur Fibrosierung, mit Fibrositis und bei anderen rheumatischen Beschwerden mit folgenden Hauptcharakteristiken: Unbeweglichkeit und Schmerzen zu Beginn der Bewegung, aber mit einer Besserung bei fortgesetzter Bewegung. Also durch Erwärmung oder durch äussere Wärmeanwendung, Verschlechterung durch Ruhen, Kälte und Wetterwechsel, besonders bei kaltem und feuchtem Wetter. *Rhus-toxicodendron* Patienten fühlen sich wie verstaucht, wie wenn etwas abgerissen worden wäre; *Arnica* fühlt sich wie gequetscht oder zerschlagen. Das Bett fühlt sich zu hart an.

Bei LÄHMUNGEN

als Folge der Lagerung: *Hypericum*.

KNOCHEN und KNOCHENHAUT

Bei der orthopädischen, also mehr funktionellen Sektion der chirurgischen Abteilung, der sogenannten „Knochenschlosserei“, z. B. bei Hüftprothesen, Knieprothesen und der übrigen Gelenkorthopädie und bei der Versorgung von Frakturen sollte nach *Arnica* vor dem Eingriff, danach **Ruta graveolens** verabreicht werden. *Ruta* ist das geeignete Mittel bei allen Verletzungen von Knochen und der Knochenhaut, die intensiven, anhaltenden Schmerzen sind von einem brennenden Gefühl, Kribbeln, leichten Krämpfen und grosser Unruhe begleitet. Wer hat sich schon einmal einen Arm oder ein Bein gebrochen? Eine Hand, den Finger oder den Fuss, die Zehen vielleicht? Können Sie sich noch an die Schmerzen erinnern? *Ruta* hat eine deutliche Verschlimmerung der Schmerzen beim Hängenlassen des betroffenen Gliedes. *Ruta graveolens* ist das Spezifikum für Verletzungen der Knochenhaut, der Bänder und auch der Knorpel und bei Sehnenzerrungen vor allem an den Beugemuskeln, mit beunruhigendem Schmerz, der sich aber nicht wie bei *Rhus-toxicodendron* bei Bewegung bessert. *Ruta* ist angezeigt bei Sehnenverletzungen, welche die Knochenhaut betreffen und diese durch Verletzung des Gelenks oder des Bandes gezerrt oder angerissen ist; der Schmerz ist an einer ganz bestimmten Stelle lokalisiert, es ist ein *isolierter* Schmerz, wie es in der Medizinersprache heisst; vor allem an Hand- und Fussgelenken, bei Gelenk- oder Bänderverletzungen und deren Folgen. Der Betroffene verspürt ein Schwäche- und Schmerzgefühl, so als wäre das Gelenk ausgerenkt.

Ein gutes Mittel nach Operationen an Gelenken, Bändern oder Sehnen ist **Symphytum officinalis**. An dieses Mittel ist zu denken, wenn die Zerrung das Band so in Mitleidenschaft gezogen hat, dass an der verletzten Stelle ein Knochenstück mitabgerissen wurde. In solchen

Fällen sind die Schmerzen äusserst heftig, und *Symphytum* erweist sich gleichzeitig als optimales Schmerzmittel und regeneriert ebenso die Verletzung des Knochens. *Symphytum* wird zu deutsch „Beinwell“ genannt! („*Bein*“ = *Knochen*)

Rhododendron chrysanthum ist *Rhus toxicodendron* ziemlich ähnlich bei Sehnen- und Gelenkschmerzen, die sich in der Ruhelage verschlechtern, bei den ersten Bewegungen jedoch Besserung zeigen (diese sind bei *Rhus-tox.* noch wesentlich schmerzhafter). *Rhododendron* hat vor Gewittern eine auffallend gesteigerte Empfindlichkeit und eine deutliche Verschlechterung dadurch. Diese Patienten spüren den Wetterwechsel schon 2-3 Tage zuvor kommen!

KNOCHENMARKSENTZÜNDUNG

Eine Osteomyelitis muss als miasmatische Komplikation angesehen werden. Mittel dafür sind: *Pyrogenium*, die *Aurum-Salze*, *Staphylococcinum*, *Ebertinum*, *Abrotanum*, *Sil. Calc-fl.* *Conchiolinum*, *X-Ray*, *Gunpowder*, *Stront-c*, *Fluor-ac.* sowie *Syphilinum* und *Tuberkulinum*.

Noch ein wichtiges Mittel nach Operationen, welches bei vielen üblichen Beschwerden die durch die Wundheilung (Fibrosierung) verursacht werden nützlich sein könnte, ist **Bryonia alba**. *Bryonia* ist ein hochwirksames Arzneimittel und gut geeignet zur Behandlung von Entzündungen der Gelenke, aber mit umgekehrter Symptomatik wie bei *Rhus-toxicodendron*. Während sich *Rhus toxicodendron* bei Bewegung bessert und bei Ruhe verschlimmert, bessert sich *Bryonia* in völliger Ruhe, aber jede noch so geringe Bewegung verschlimmert alle Beschwerden.

FRAKTUREN

Langsam heilende Frakturen können mit *Calcium phosphoricum* beschleunigt werden. Das Mittel ist besonders angezeigt bei Kindern mit schlechter Knochen-

enbildung im allgemeinen und bei mageren Personen mit schlaffem Gewebe. Die eher dicken Kinder, welche salzige Speisen gerne mögen, geräuchertes Fleisch und Räucherspeck essen, und ebenfalls schlechte Knochenbildung aufweisen, sprechen besser auf *Calcium carbonicum* an. Weitere wichtige Mittel zur konstitutionellen Behandlung verzögert heilender Knochenbrüche sind: *Silicea*, *Mezereum*, *Acidum phosphoricum*, *Thyreoidinum* und *Calcium fluoratum*.

Dem **KOLLAPS** oder **SCHOCK** nach Operationen liegt häufig ein mehr oder weniger ausgedehnter Blutverlust zu Grunde. Der Flüssigkeitsverlust kann noch durch Erbrechen oder Durchfall verstärkt werden. Man denkt dabei an Mittel wie *China*, *Carbo-vegetabilis* oder an *Acidum phosphoricum*. Kent empfiehlt *Strontium carbonicum* als das Mittel bei Operationskollaps, eine Gabe in der C200 sollte reichen. Wenn der Kollaps mit Übelkeit und Erbrechen verbunden ist, wird *Camphora* ein wertvolles Mittel sein. Bei kaltem Schweiss auf der Stirn hilft auch *Veratrum*, besonders wenn bei diesem Schock auch noch Durchfall besteht. Auch *Aconitum* kommt in Frage.

Kollaps bei der Person, die einer Operation zuschaut, wenn diese blass ist und im *Gesicht* schwitzt: *Veratrum album*

Kollaps bei der Person, die einer Operation zuschaut, wenn diese blass ist und *überall* schwitzt: *Tabacum nicotiana*.

Kollaps bei der Person, die einer Operation zuschaut, wenn diese blass ist und an der *Stirn* schwitzt und *röchelt*: *Opium somniferum*. (hat jedoch sonst eher ein rotes Gesicht).

Kollaps bei *Blässe*, *Bradykardie*, *Hyperventilation* oder *Cheyne-Stoke-Atmung*: *Arsenicum*, *Camphora*, *Carbolicum-acidum*, *Carbo-vegetabilis*. (Atem eiskalt).

BLUTUNGEN

Arnica beugt eigentlich **Blutungen** vor, aber wenn es aus irgendwelchen Gründen doch dazu kommen sollte, dann sind *Arnica*, *Calendula*, *Ipecacuanha*, *Hamelis virginica*, *Crocus sativus* oder *Achillea millefolium* die wichtigen Mittel. Ein traumatischer Schock ist eine für den Kreislauf äusserst kritische und belastende Situation. Auslöser ist eine innere oder äussere Blutung. Hier gilt es rasch und sehr vorsichtig zu handeln. Der Patient benötigt unter Umständen schnell Injektionen oder Infusionen von isotonischen Flüssigkeiten oder Blutkonserven.

Innere Blutungen müssen in jedem Fall stationär in einem Krankenhaus versorgt und überwacht werden. Dies betrifft besonders Blutungen im Bauchraum (Abdomen), im Brustraum (Thorax), aber auch an den Extremitäten (z. B. Oberschenkel), besonders aber im Kopfbereich oder im Gehirn (zerebral).

Bei kleineren Blutungen kann man ganz einfach durch Auftragen von ein paar Tropfen *Calendula* Urtinktur auf die blutende Stelle stillen. Dies ist eine kaum bekannte, aber erstaunlich wirksame Methode zum Stillen von Blutungen. Damit kann man auch **Zahnfleischbluten** nach Zahnextraktionen gut Einhalt gebieten.

Neben **Calendula** sollte man aber auch andere Mittel zur Versorgung stärker blutender Wunden oder schwer gerinnbarer Blutungen kennen. **Millefolium** und **Ficus religiosa** sind solche Mittel; wenig bekannt, aber hoch wirksam bei Blutungen.

Phosphorus ist eines der wichtigsten blutstillenden (*antistyptischen*) Mittel; bei anhaltend heftigen, schwer stillbaren Blutungen mit rot glänzendem Blut. **Phosphor** ist wichtig bei Blutungen, die Prothrombinbildung der Leber ist gestört, der Patient erleidet schnell blaue Flecken (Hämatome).

Denken sie an **Ipecacuanha** bei schiessenden Blutungen, die mit jedem Pulsschlag spritzen und Kollapsneigung besteht. Das Mittel soll möglichst schnell in einer Hochpotenz verabreicht werden.

Lachesis mutus ist angezeit wenn die Wunde ohne übermässig grosses Trauma anhaltend heftig und unstillbar blutet, das Blut ist im Gegensatz zu *Phosphorus* venös, also dunkel.

Hamamelis virginica wird bei passiver Blutung mit venösem, dunklem, wässrig aussehendem und nicht gerinnungsfähigem Blut, bei älteren, geschwächten und kraftlos wirkenden Patienten gebraucht. Bei Verletzungen von Krampfadern unter dünner Haut mit starkem lokalem Blutandrang, mit brennenden, stechenden Schmerzen. Auch bei Kratz-, Schlitz- oder Quetschwunden. Bei Krampfadernoperationen: *Arn.*, *Ham.*, *Ledum*.

Hamamelis, der virginianische Zauberstrauch ist eine Arznei, die in erster Linie auf die Venen wirkt, Stauungen, venöse Stauungsbeschwerden, Erweiterungen, passive Blutungen, dunkel (venöse) Blutungen, die gleichmässig fliessen. (Spritzende Blutungen haben **Ipecacuanha**, mit dem Pulsschlag spritzt das helle Blut.) Blutstauungen im Kopf mit hämmerndem Schläfenkopfschmerz, überall mit gestauten Gefässen, Rachen, Hämorrhoiden, Blutungen aus Uterus, aus Darm, überall. Deutlich schlimmer an schwülen, feuchtwarmen Tagen, wenn es warm ist. Feuchtwarme Umschläge werden nicht ertragen. Verletzungen als Folge von Sturz, Stoss oder Schlag. Von grossem Wert bei offenen, schmerzhaften Wunden. Nach Zahnextraktionen, wenn dunkles Blut heraussickert, in der Urtinktur äusserlich. Alle diese Venenstauungen, Varizen, Hämorrhoiden, überall wo solche gestaut und schmerzhaft sind. „*Empfindung wie zerschlagen der betroffenen Teile, alles tut weh.*“

Der Kranke ist ruhig und gelassen, hat keine Angst, das ist sonderlich. *Naevus vasculosus*, *Struma vasculosa*, *Ösophagusvarizen*, *Ulcus cruris varicosa*, *vikariierende Blutungen*, z. B. *statt Meneses*, *Magen- oder Hämorrhoidenblutung*. Schmerzhaftigkeit bei der Regel, *Dysmenorrhoe*, *Stauung im Beckenbereich*. *Hoden- und Samenstrangneuralgien*, *Varicocele*, auch entzündliche Zustände, *Phlebitiden* infolge von Verletzung, die sich dann entzünden. *Lachesis* würde dann gut folgen. *Rheumatische* Beschwerden, *Muskel- und Schulterrheumismus*, schlimmer bei *warmem, feuchtem, schwülem Wetter*. *Ischiasbeschwerden* durch *chronische Stauung im Becken*. *Lumbago* nach *Stoss und Verletzung*. *Ovarialneuralgien*, alles durch *venöse Stauung*. *Hamamelis* wird oft gebraucht.

Secale cornutum ist angezeigt bei älteren, schlanken und abgemagerten Personen, mit dunklen, fast schwarzen und stark wässrigen, passiven Blutungen, die nicht gerinnen; der Patient braucht Luft, möchte nicht zugedeckt werden und Arme und Beine ausstrecken; die Haut fühlt sich kalt an.

Kreosotum, wenn bei kleinen Wunden heftige Blutungen eintreten, mit Neigung zu Fäulnis und Reizung der umliegenden Schleimhaut, Brennen und üblem Geruch.

Hirudo medicinalis. Eine anhaltende, wässrige Blutung kann mit *Hirudo medicinalis*, dem homöopathischen Präparat aus den Speicheldrüsen des Blutegels, entgegengewirkt werden.

Millefolium. (*Achillea millefolium*), die Schafgarbe, diese Pflanze gehört wie *Arnica*, *Calendula* und *Bellis perennis* zu den Korbblütlern und entfaltet ihre Heilwirkung auch bei Wunden, Quetschungen und Zerrungen, vor allem aber bei stark blutenden Wunden mit flüssigem und kräftig rotem Blut. Die Blutung kann nach anstrengenden körperlichen Tätigkeiten,

einem Trauma, z. B. einem *Sturz aus grosser Höhe*, mit dem Verdacht auf *innere Blutungen* oder *nach Heben* von schweren Lasten eintreten. Eine Gabe *Millefolium* vor Eintreffen der Ambulanz kann dem Patienten helfen, den Transport zu überstehen. *Millefolium* ist besonders angezeigt bei älteren und atonischen Patienten, Frauen und Kindern. Bei Frauen besonders auch bei hartnäckigen Gebärmutterblutungen und bei geringster Bewegung, auch nach der Entbindung. Die Blutungen sind schwallartig, stossweise und schmerzlos.

Millefolium stammt aus der Familie der *Asteraceae*. *Matthias Dorsci* nennt sie „das zarte Arnica“, wenn auch nicht so rot und kongestioniert und hitzig. Helle, blutende Wunden. Nasen-, Lungen-, Nieren-, Magen-, Haut- und besonders innere Blutungen. Blutungen können überall auftreten. Alle heftig blutenden Wunden, auch venös, doch nicht so dunkel wie bei *Hamamelis*. Auch *vikariierende* Blutungen. Regelkrämpfe, Magenkrämpfe, Bauchkrämpfe, häufig nach unterdrückten Blutungen. Unterdrückte Lochien. Abortus imminens (*drohender Abort*). Fluor bei kleinen Mädchen. Folge von Verrenkung, Verstauchung, Überheben. *Millefolium* hat eine Beziehung zur Schwangerschaft und zum Wochenbett, besonders bei Blutungen in diesen Perioden. Wunde Brustwarzen beim Stillen. Schmerzhaftes Brustschwellen. *Millefolium* ist eine Arznei der Sykose, Kondylome und Gonorrhoe. Deutlich helles Blut im Vergleich zu *Hamamelis*. Hilft auch bei blutenden Krebsgeschwüren.

Ficus religiosa ist nach Aussagen von *Vijnovsky* (Buenos Aires; *Tratamiento homeopatico de las afecciones y enfermedades agudas*) sehr gut geeignet, um Blutungen zu stillen, besonders bei „Blutungen mit kräftig rotem Blut, bei denen die Wirkung von *Ficus* schon fast an Magie grenzt und in vielen Fällen schlagartig eintritt, besonders bei Blutungen der Körperöffnungen. (Sickerblutungen). Die Dosierung erfolgt dann aber Tropfenweise als Tinktur oder potenziert in der D3.

Ficus religiosa wurde von *Dr. Sarat Chandra* aus *Midnapur* in die Homöopathie eingeführt und von ihm erprobt, er entdeckte, dass es verschiedene Arten von Blutungen auszulösen und zu heilen vermochte: *Nasenbluten*, blutende *Hämorrhoiden*, *Bluterbrechen* sowie bei der Ruhr, wo mit *Blut*, *Schleim* und *Eiter* vermischter *Durchfall* einsetzt.

Neben anderen Blutungsmitteln wie **Bothrops lanceolata** und **Crotalus horridus** und anderen Schlangengiften, müssen wir heute aber besonders auch an *Aspirinum* oder **Acidum-Acetylsalicylicum** oder an **X-Ray** und die radioaktiven Mittel denken, wenn Hinweise darauf aus der Vorgeschichte ersichtlich sind. Die Schlangengifte sind bei Organblutungen angezeigt; diese Mittel sind bei „Blutern“ (Hämophilie) von besonderer Bedeutung. Ebenso die radioaktiven Mittel, die besonders bei erworbenen Blutgerinnungsstörungen in Betracht kommen.

AUGENOPERATIONEN

Bei **Augenoperationen** mit Schmerzen und Brennen sind die Hauptmittel **Staphysagria** und **Zincum**. Wenn ausgeprägte Lichtscheu vorherrscht, kann man **Strontium carbonicum** in Betracht ziehen. Prophylaktisch bei Augenoperationen kann **Rhus toxicodendron** eingesetzt werden. **Asarum** ist ein weiteres wichtiges Mittel nach Augenoperationen.

Bothrops lanceolatus kann verabreicht werden, wenn es nach Operationen von Katarakten (dem grauen Star) zu Augenblutungen kommt. Eine zweite Möglichkeit ist *Ledum*. Weitere allgemeine Mittel nach Katarakt Operationen sind: *Alumen*, *Arnica*, *Hepar sulphuris calcarea*, *Rhus toxicodendron*, *Senega polygala*, und *Staphysagria delphinium*.

Weitere Mittel bei Augenoperation

Aconitum, *Allium-cepa*, *Alumen*, *Arnica*, *Arsenicum*, *Asarum*, *Bryonia*, *Calendula*,

Crocus, Hamamelis, Hypericum, Ignatia, Jaborandi, Ledum, Rhus-tox, Ruta graveolens, Senega polygala, Sepia, Staphysagria, Strontium-carbonicum, Thuja occidentalis, Zincum metallicum.

Aconitum napellus:

Schmerzen von Fremdkörpern im Auge

Staphysagria: reissend, brennend

Asarum: zuckend

Crocus: schneidend

Arnica: zerschlagen,
Wunden des Augapfels mit Blutung.

Zincum: brennend

Coccus cacti:

Fremdkörpergefühl unter dem Oberlid.

Ruta: Augenhöhle ist bei der Verletzung mitbetroffen. (*auch Symphytum*)

Nux-vomica: Verletzung der Bindehaut mit konjunktivalem Bluterguss.

Bulbusöffnung: *Rhus toxicodendron.*

Augendruck: steigt nach Iridektomie:
Physostigma venenosum.

Photophobie: nach Augenoperation:
Strontium carbonicum

Folgen von Staroperation: *Arnica.*

Strabismus (Schielen nach Augenoperation): *Asarum, Berberis.*

Schmerzen nach Augenoperationen:
Acon, Arn, Croc, Staph, Zinc, Hyper, Symph., Asarum.

Kopfschmerzen nach Augenoperation:
Bry, Ign, Rhus-t, Thuja

Schläfenschmerzen; Ign. Thuj,

mit **Erbrechen:** Bry

tief im Gehirn: Acon, Bell, Con

Erigeron canadensis, das Berufskraut. Stauungen im Uterus oder im ovariellen Bereich. Reichliches, hellrotes Blut, starke Blutungen. Reizung der Blase, fast Prolapsgefühl. Schmerz besonders am linken Ovar, Schlappeheit und

Abgeschlagenheit, mit vielen Gähnen. Schwangere Frauen mit schwacher Gebärmutter daran denken, ist in der Lage, den Uterus zu stärken. Kongestion, Blutüberfülle, mit Neigung zu hellrotem Blut, im Urin. Blasenschmerzen bei der Miktion dabei, Drang, der sich auf den Darm ausdehnt. Der Urin riecht sehr stark, ähnlich wie *Terebinthina* (das ist ein noch aktueres Mittel, mit noch mehr Reizung). Auch im After Überfülle von Blut, Gefühl des Brennens und Reissens. Hämorrhagie. Die Blutung ist immer hellrot. Blutungen sind schlimmer, wenn der Kranke sich bewegt. Gleichzeitig besteht Blasendrang, Stuhl. Blutungen der Nase mit rotem Gesicht. Zahnfleischblutungen. Blut im Urin. Blut beim Husten, beim Erbrechen, das Blut ist immer leuchtend rot. Rheumatismus dabei durch diese Hyperämie, überall wo Hyperämien sind. Verschlimmerung durch regnerisches Wetter, der Patient ist immer abgeschlagen, müde, mit viel Gähnen.

Sabina juniperus bei Uterusblutung, dunkel mit Klumpen.

Melilotus alba erfährt eine Erleichterung durch die Blutung, der Patient fühlt sich z. B. besser nach dem Nasenbluten.

BAUCHHÖHLENOPERATION

(*Laparotomie*). In der Urologie, der Visceralchirurgie oder der Gynäkologie kann die operative Eröffnung der Bauchhöhle und die Behandlung des Darmes zu verschiedenartigen Beschwerden führen, unter denen Blähungen, Verstopfung und Schluckauf zu den häufigsten zählen. Zur Behandlung von Blähungen stehen verschiedene Mittel zur Verfügung, wobei als wichtigste **China officinalis, Carbovegetabilis und Lycopodium** zu nennen sind. Daneben kommen **Asa foetida, Nux-moschata** und **Argentum-nitricum** in Betracht.

BLÄHUNGEN – FLATULENZ

China officinalis ist angezeigt bei festsitzenden Blähungen, die sich weder auf- noch abwärts bewegen, mit heftigen Verspannungen und Druck im Bauch, der schmerzhaft und dich aufgebläht ist. Der Patient leidet unter starken Krämpfen und manchmal auch unstillbarem Durst.

Carbo vegetabilis ist genau so bei grosser Verspannung im Unterleib, aber auch bei lauten Darmgeräuschen und dem Abgang faulig riechender Blähungen und Aufstossen, das dem Patienten Erleichterung verschafft angezeigt. Der geringste Druck wird als unerträglich empfunden; diese Symptomenlage verschlechtert sich noch nach dem Essen, auch bei kleinen Mahlzeiten.

Lycopodium bessert sich, wenn Blähungen unter Schmerzen abgehen; die Winde sind sehr geräuschvoll und anhaltend, so als befände sich der Leib, vor allem die rechte Seite des Bauches in andauernder Gärung.

Raphanus sativus (*schwarzer Rettich*) hat sich nach Laparotomien vor dem Gasabgang bewährt.

Flatulenz nach Bauchoperationen:

Carb-v., Chin., Lyc., Phyt., Puls., Raph.

Bei Blähungen nach Operationen:

Carbo-animalis, Carb-v., Chin., Coloc., Dioscorea., Lyc., Mag-p., Momordica balsamica (Timothy F. Allen)., *Opium, Phosphorus, Phytolacca, Pulsatilla, Raphanus sativus.* (Radieschen – eingeklemmte Blähungen), *Staphysagria; etc.*

BAUCHSCHMERZEN - KRÄMPFE

Die Schmerzen nach Bauchoperationen oder Laparotomien können durch die Verabreichung von **Hypericum** unter Kontrolle gebracht werden, indem man das Mittel während der ersten 8-12 Stunden alle 20-30 Minuten wiederholt.

Weitere Mittel für Bauchschmerzen nach Operationen sind **Colocynthis citrullus** (*Schmerzen bessern sich durch beugen der Oberschenkel und durch lokale Wärme.*)

Staphysagria ist das geeignete Mittel nach Bauchoperationen, besonders nach Operationen im Unterleib oder an der Harnblase oder den Geschlechtsteilen. Die Laune ist mürrisch und schlecht. Das „*Arnica der Gebärmutter*“ ist **Bellis-perennis**.

VERSTOPFUNG – OBSTIPATION

Zur Vermeidung von Verstopfung nach chirurgischen Eingriffen ist **Opium** das Mittel der ersten Wahl, besonders bei Darmlähmung. Dann kommt auch noch **Nux-vomica** in Betracht. Schwindel oder Übelkeit nach Bauchoperationen können sich durch **Bismuthum subnitricum** durchschlagend bessern. Es ist besonders angezeigt bei Übelkeit und krampfartigem Erbrechen. Die Übelkeit verschlimmert sich besonders nach den Mahlzeiten, kann sich vorübergehend durch das Trinken von kaltem Wasser bessern, das aber beim Eintritt in den Magen sofort wieder erbrochen wird.

Obstipation nach Bauchoperationen:

Opium (Lähmung, Atonie), Graphites (hart, trocken), Nat-m., Nux-v. (erfolgloser Drang), Raphanus sativus. (Blähungen), Staph. (Atonisch, nach Kaiserschnitt).

ERBRECHEN

Gegen hartnäckiges Erbrechen nach Operationen hilft meistens **Apo-morphinum hydrochloricum**. Erbrechen nach Operationen: *Phosphorus, Ipecacuanha, Aceticum-acidum, Nux-vomica, Variolinum.*

SCHLUCKAUF – SINGULTUS

Wenn es nach Operationen zum Schluckauf kommt, denken wir an **Hyosciamus niger**. Dieses Mittel ist angezeigt bei heftigem Schluckauf (*Singultus*) nach dem Essen oder Trinken, der einhergehen kann mit Krämpfen in der Speiseröhre nach einer Verletzung, einer Bauchfellentzündung oder einem chirurgischen Eingriff in die Bauchhöhle. Schluckauf: *Hyosciamus niger, Laurocerasus, Raphanus sativus*.

BAUCHOPERATIONEN

Allgemeine Folgen

Staphysagria, Strontium carbonicum, Arnica montana., Bismuthum, Carbo vegetabilis., Chelidonium majus, China officinalis, Colocynthis citrullus, Hamamelis virginica, Hypericum perforatum, Lycopodium clavatum, Nux vomica, Phosphorus, Raphanus sativus.

Magen-Darm-Störungen: *Nux vomica.*

Nach GASTROTOMIE oder Operationen am MAGEN

Carbo vegetabilis, Bismuthum, Bismuthum subnitricum., Bazillus Gaertner, Raphanus sativus.

FISTELBILDUNG nach Bauchoperationen

Aethiops-antimonialis (Antimon-Schwefel-Mercur => Spiessglanzmohr)

FISTELBILDUNG nach anderen Operationen

Berberis, Calcium carbonicum, Calcium-phosphoricum, Causticum, Graphites, Silicea, Sulphur, Thuja occidentalis.

FISTELBILDUNG nach Cholecystektomie

Aethiops-mineralis (*Hydragyrum sulfuratum nigrum* => HgS – Quecksilbermohr)

GALLENBLASENOPERATION

Arnica montana, Aethiops-mineralis, Eichhornia crassipes, Phosphorus, Lycopodium clavatum

GALLENSTEINOPERATION

Lycopodium, Arsenicum, Phosphorus, Carbo vegetabilis, Cholesterinum, Chelidonium majus, Taraxacum officinalis.

NIERENSTEINOPERATION

Staphysagria, Lycopodium, Nux vomica, Berberis officinalis, Belladonna atropa, Magnesium phosphoricum.

BLASE UND URETER

OPERATIONEN AM HARNLEITER

Populus tremuloides, Rhust toxicodendron, Staphysagria, Berberis, (Organotrop), Cantharis vesicatoria, Equisetum arvense, Uva ursi, Solidago virgaurea, Betula pendulum, Urtica-urens (Brennessel), Lamium album (Weisse Taubnessel)

BLASENSTEINE

Chel., china., Calcarea., Bry., Bell., Nux-v., Berb., Chamomilla.

OPERATIONEN DER PROSTATA

Sabal serrulata, Prostatinum, Sarsaparilla, Thuja, Staph, Zincum, Carcinosinum.

Atrophie der Hoden

nach Prostatektomie: *Protstatinum*

Urintröpfeln nach Prostatektomie:

Arg-n, Arn, Carc, Caust, Gels, Hep, Rhus-t., Sars, Sep. Solidago, Staph, Verb, Zinc.

Inkontinenz nach Prostatektomie:

Carcinosinum

Urin Inkontinenz nach Operationen

Arn., Vario

Harnverhalten nach Operationen

Arn, Caust, Populus, Rhust-t., Staph. Allium-cepa

Beschwerden nach Zirkumzision
(Beschneidung): *Staph.*

Nach Gynäkologischen Eingriffen
Acon, Arn, Bell-p, Staph.

Nach Ovariectomie oder Resektion
*Arn., Belli-p., Ovarinum, Ovinum,
Testis, Folliculinum, Staph.*

Nach Hysterektomie
*Acon, Arist-cl., Bell-p., Foll., Helonias,
Testis. Staph., Mancinella (Depression)*

Psychosomatische Dystonie: *Arsenicum*

Haarausfall: *Lycopodium*

Uterusfibroid: *Sulphur*

Migräne nach Uterusexstirpation:
Potentilla tormentilla

Nach Curettage, Auskratzung:
Ant-muriaticum, Arn, Calend, Nit-ac.

Kaiserschnitt: *Staph.*
Beschwerden nach **Unterbindung**
(Kastration): *Arn., Staph., Hyosciamus.*

Neuralgie nach Kastration
(Samenstrangneuralgie): *Aconitum.*

Schmerzen nach **Hämorrhoiden-
Operation** nach Hartmann:
Aesculus hippocastanum, Staphysagria.

Blutung nach Hämorrhoidenoperation
Hamamelis virginica

Appendektomie, nach:
*Arn., Bry., Nux-v., Rhus-t., Stannum,
Bell., Lyc., Ars., Carbo-veg., Tub.*

Postappendizitisches Syndrom:
Abrotanum, Nux-v., Teucrium.

Splenektomie, Milzentfernung:
Ceanothus

Der **allgemeinen Schwäche und Erschöpfung** nach Operationen, wenn Sie nicht auf Säfteverlust zurückzuführen ist, begegnet man neben *Arnica*, besonders mit *Aceticum acidum* (Essigsäure), *Sulfuricum acidum* (Schwefelsäure), der Lethargie und Schlaflosigkeit und Stuhlverstopfung mit *Opium*. Das Charakteristikum der Säuremittel ist eine ausgeprägte geistige und körperliche Schwäche. Bei *Sulfuricum acidum* fühlt sich der Patient geschwächt und matt.

Sulfuricum acidum ist angezeigt bei sehr *hektischen, nervösen* Patienten, wenn das Trauma neben einem ausgeprägten *Schwächegefühl* zu ausgedehnten, empfindlichen und schmerzhaften *Blutergüssen* führt, die trotz *Arnica* nur zögernd resorbiert werden.

Aceticum acidum ist eher angezeigt, wenn die *Mattheit* infolge der Operation mit *Gewichtsverlust* einhergeht, *fahles Gesicht, starker Durst* und *Brennen im Hals* mit Schwindel und saurem Aufstossen. Die Schwäche bei *Aceticum acidum* ist aber eher auf die Unverträglichkeit gegenüber der *Narkose* zurückzuführen: *Acidum aceticum* ist ein Antidot zu *Narkosegasen*. Auch bei *Kater-Kopfweg* nach zuviel *Alkohol, Rauchen* oder *Kaffee*, oder eben speziell auch bei der *Schwäche* nach einer Narkose. Der Patient ist *bleich* und hat zugleich einen *Blutansturm zum Kopf* mit *Delirium* und dem Gefühl von *Betrunkensein*. *Aceticum acidum C200* einmal nach Narkosen beim Kaiserschnitt. Wenn Katzen nicht mehr aus Narkose erwachen wollen.

Bei **Schwäche nach Operation** wird auch *ferr-p* angegeben.

Bei **Schwäche nach Operation eines Carcinoms** wird *kali-p* empfohlen.

Ebenfalls grosse **Analeptika** im akuten Fall nach Operationen sind *Camphora, Veratrum album* und *Carbo vegetabilis*.

Carbo-vegetabilis ist ein wichtiges Mittel zur Behandlung eines *traumatischer Schockzustände*. Es wirkt besonders dann spezifisch, wenn der Patient stark *benommen* und *schwach* ist und kurz vor einem *Zusammenbruch* steht. Der *Kopf ist heiss*, der übrige *Körper jedoch eiskalt*. Der *Atem ist kalt*, der *Puls ist schon nicht mehr zu fühlen*. Die *Atmung ist schnell* und *erschwert* und der Patient hat ein grosses *Bedürfnis nach frischer, kalter Luft*, die *Fenster müssen trotz Kälte offen sein*. Er will, dass man ihm *Luft zufächelt*, damit er viel Luft bekommt.

Camphora ist angezeigt bei *Kollaps* und *Schockzuständen* mit *eiskalter Haut*, *kaltem Schweiß*, *Blässe*, *blau angelaufener Haut*, *völligem Verlust aller Kräfte* und *kleinem, schwachem Puls*; der Patient möchte *nicht zugedeckt* werden, obwohl sein *Körper eiskalt* ist. Das ist typisch für *Camphora*.

Veratrum album ist angezeigt bei *Kollaps mit blassem, blauvioletter (zyanotischem) Gesicht*, intensiver *Schweißbildung auf der Stirn*, *spitzer und kalter Nase* (dem *hippokratisch*, *eingefallenen Gesicht*) und ein ausgeprägtes *Schwächegefühl*. *Veratrum* ist häufig angezeigt bei *Schock nach chirurgischen Eingriffen*. Bei grossem *Blut- oder Flüssigkeitsverlust*, und wenn die Symptome *plötzlich und äusserst heftig* auftreten.

Andererseits darf man **Arnica** als eines der Hauptmittel bei der Behandlung der *Folgeerscheinungen eines Traumas* oder einer *Operation* nie vergessen. Aber bei *Komplikationen* müssen die anderen erwähnten Mittel voraus gegeben werden. Würde *Arnica* häufiger und schneller nach der *Operation* verabreicht, könnten viele *chronische Folgeerscheinungen* besser vermieden werden.

Deshalb hier die Schilderung einer **Depression nach einem schweren**

Trauma, die sich durch *Arnica*-Gaben – auch noch *nach langer Zeit* nach der *Operation* verabreicht – gebessert hat:

„Eine fünfzigjährige Sprachlehrerin begleitete Schüler auf einer Klassenfahrt nach England und erlitt dort einen Unfall. Ein komplizierter Oberschenkelbruch, der verschiedene chirurgische Eingriffe notwendig machte, führte zu einer langen Zwangspause beim Unterrichten. Danach kam es zu einer Depression. Die Patientin, eine aktive Frau, die sonst mutig alles in Angriff nahm, musste nun lange Zeit untätig und von Anderen abhängig ihr Dasein fristen. Durch *Arnica*-Gaben (C15, C18, C24 und C30) verflüchtigte sich die Depression innerhalb von drei Wochen.“

An diesem Beispiel sehen Sie, dass die Wirkung von *Arnica* sich durchaus nicht nur auf die positive Beeinflussung der körperlichen Wundheilung nach einer Verletzung oder *Operation* beschränkt, sondern auch innerlich positiv zur seelischen Genesung beiträgt. Deshalb ist es wohl eines der bekanntesten homöopathischen Arzneimittel geworden. Seine Wirkung ist zuverlässig, auch noch Jahre nach einer *Operation*.

Auch bei **Schlaflosigkeit nach einer Operation** müssen Sie an *Arnica* denken, Bei Schlaflosigkeit durch *Ruhelosigkeit* und umhergehen an **Rhus-toxicodendron**. Ist die Schlaflosigkeit auf *Nervosität* nach einem chirurgischen Eingriff oder auf die *Reposition* eines Bruches zurückzuführen (vor allem bei Kindern) sollte man **Sticta pulmonaria** geben. Dazu raten unter den beschriebenen Umständen *Constantin Hering* und *Pierre Schmidt*.

Zincum ist angezeigt bei *Zuckungen*, *Unruhe*, *Schlaflosigkeit*.

Tritt die Schlaflosigkeit nach einer *Blutung* auf, ist **China officinalis** das Mittel erster Wahl. Wenn sich nach einer heftigen Blutung der Allgemeinzustand des Patienten ändert, ist immer zunächst an *China* zu denken. Dieses Mittel kann *physische* und *funktionelle* Störungen infolge grosser *Blutverluste* beseitigen.

„Eine 19-jährige Patientin kam wegen seit 4 Jahren bestehendem chronischem Schwächegefühl mit Schlaflosigkeit und wiederholten Erkältungen. Die Beschwerden traten wenige Wochen nach einer schweren Blutung nach der Entbindung auf, die eine Bluttransfusion nötig machte, zum ersten Mal auf. Seit diesem Zeitpunkt fühlte sich die Patientin irgendwie anders, sie hat ihre gewohnte Vitalität eingebüsst, fühlt sich schlapp und unmotiviert bei der Arbeit. Immer wieder erkältete sie sich und wacht nachts mehrmals auf. Untersuchungen zeigten, dass keine Anämie vorlag; auch der Eisengehalt im Blut war ohne Befund. Die Verabreichung von *China C30*, und einen Monat später *China C200*, brachte die Symptome ganz zum Verschwinden und während des folgenden Jahres traten weder Schwächegefühl noch Erkältungen auf.“

KOMPLIKATIONEN BEI DER NARBENBILDUNG

Gerötete Narben behandelt man mit *Lachesis*, *Acidum fluoricum*, *Mercurius*, *Natrium-muriaticum*, *Sulphur-iodatum* oder *Sulphuricum-acidum*.

Entzündete Narben: *Arsenicum album*.

Erysipel, Wundlauf: *Apis*, *Bell*, *China*, *Rhus-t.*, *Ars*. *Lachesis*.

Juckende Narben sprechen auf *Iodium*, *Acidum fluoricum* an. Bei juckenden und brennenden Narben denke man an *Carbo animalis* oder *Graphites*.

Bei **alten Narben, die brennen**, hilft *Tellurium*.

Bei **schmerzhaften** Narben sind die Hauptmittel: *Arnica*, *Aristolochia*, *Calcarea-fluorica*, *Caust*, *Con*, *Fl-ac*, *Graph*, *Phytolacca*, *Silicea*, *Carbolicum acidum*, *Hypericum*, *Lachesis*, *Tellurium*, *Magnesium muriaticum*, *Natrium muriaticum*, *Sulfuricum-iodatum*, *Acidum nitricum*. *Acidum nitricum* ist speziell bei Beschwerden durch Wetterwechsel angezeigt. Schmerzen durch Kaltes Wetter und trockene Luft: *Causticum*.

Verhärtete Narben reagieren auf *Graphites*, *Calcarea fluorica*, *Acidum fluoricum* oder *Silicea*, *Conium*, *Phyt*, *Sulfur-iodatum*. *Nitricm-acidum* bei überschüssiger Granulation.

Graphites hilft auch bei **Narbentumoren** nach Ablatio Mammae.

Narbige Konstriktionen nach Luftröhrenschnitt: *Graph*, *Phyt.*, *Silicea*.

Krebswucherungen aus Narbengewebe mit Lilafärbung: *Apis*

Kontrakturen durch Narben
Graphites, *Thiosinaminum*.

Narbenverhärtungen an Nerven
(Neurinome): *Hypericum*

Wulstnarben, sogenannte *Keloide* sprechen neben diesen bereits erwähnten Mitteln auch auf *Variolinum* oder *Vaccinium* oder auf *Thiosinaminum* an. Wenn nötig kann dieses mittel auch äusserlich als Salbe aufgetragen werden: *Thiosinaminum 10% Salbe*.

Mittel bei **Wucherungen von Narben**: *Badiage, Calc-f., Carc., Caust., Citrus-vulgaris, Fl-ac., Graph., Nit-ac., Sul-ac., Sil., Thuja.*

Sulf-ac: mit brennenden Schmerzen.

Fluoricum-acidum: juckend, derb, rot.

Bei Narben die **wieder aufbrechen** sind je nach Konstitution und Begleitsymptomen unter den Mitteln *Phosphorus, Silicea, Borax, Carbo-animalis, Causticum, Crotalus horridus, Graphites, Iodium, Lachesis* oder *Natrium muriaticum* auszuwählen.

Narben, die sich weiss verfärben: *Luesinum, Rad-b., Badiaga, Graph.*

Narben, die sich schwarz verfärben: *Asaf, Lach, Sec.*

Narben im allgemeinen: *Bell-p, Fl-ac, Graph, Hyper, Methyl, Thiosinaminum*

Adhäsionen: *Aethiops-antimonialis, Staph, Thiosinaminum*

Eitrige Narben: *Hep, Merc, Merc-i-ruber, Myristica sebifera, (chronisch) Sil.*

Wenn **Fremdkörper, Operationsutensilien** oder **Gasebinden** versehentlich im Körper zurückgelassen worden sind, wird auch *Silicea* diese Fremdkörper nicht heraus befördern. Dann muss in den meisten Fällen nochmals operiert werden.

BEWÄHRTE INDIKATIONEN

Nach Tonsillektomie:

Bacillinum Burnett; Apis, Arn, Ferr, Lach, Merc, Rhus-t.

Nach Operation von einem Hypophysentumor. *Anhalonium lewinii, Caust.*

Nach Hernien (Bruchoperationen von Weichteilgewebe)

Leistenbrüche: *Lycopodium, Nux-vom, Allium-cepa, Aurum, Calcarea., Carb-v., Chamomilla, Nit-ac., Op., Rhus-t., Sil., Sulphur, Veratrum.*

Eingeklemmte Leistenbrüche:

Acon., Bell., Nux-v., Op., All-c., Ars., Colchicum, Carb-v., Coffea., Lachesis, Lyc., Rhus., Sulf., Tab.

Rechtsseitig: *Aurum, Lyc.*

Linksseitig: *Nux-v.*

Empfindlichkeit und Entzündung der Brüche: die obigen Mittel und *Acon, Bell, Cic, Lach., Nux-v.*

Nabelbruch, Umbilicalhernie:

Calcarea, Lachesis, Nux-vomica, Opium.

Carbo-vegetabilis *Kollaps, sinkende Kräfte, Erschöpfung, kalter Schweiss, will trotzdem nicht gedeckt werden. Verlangt nach kalter Luft. Flatulenz nach Gallensteinoperation.*

Lycopodium *Blähungen im Unterbauch.*

China *Blähungen im gesamten Bauchraum nach grossem Blutverlust.*

Raphanus sativus *eingeklemmte Blähungen nach Operationen.*

Bellis perennis

Nach Gynäkologischen Eingriffen.

Bismuthum *Magenbeschwerden nach Bauchoperationen mit heftigen Schmerzen. Kalte Getränke werden erbrochen sobald sie warm werden.*

Causticum *Harnverhalten nach Operation oder Entbindung bei Müttern. (Bei den Kindern: Aconitum C200)*

Ferrum metallicum *Erbrechen nach Tonsillektomie. Konstitutionelle Behandlung bei Problemen nach dem Mandeln schneiden.*

Hyosciamus niger
Schluckauf nach Bauchoperation.

Hypericum perforatum
Operation an Nervengewebe (Zahn, Kiefer, Wirbelsäule, Finger oder Zehenspitzen). Krämpfe nach Verletzungen.

Natrium sulfuricum
Kopfschmerzen nach Lumbalpunktion.

Sticta pulmonaria
Schlaflosigkeit nach Operation

Rhus-toxicodendron
Schlaflosigkeit nach Operation

Arnica *Schlaflosigkeit nach Operation*

Thiosinaminum *Verwachsungen nach Operation, Narbenschmerzen*

Staphysagria *Schmerzen nach Bauchoperation, Nierensteinoperation und nach Schnittverletzungen.*

Dr. J. G. Gilchrist M. D. (Chicago)

Spricht in seinem Buch „*The homeopathic treatment of surgical Diseases*“ über die sogenannten chirurgischen Krankheiten. Eine Bemerkung im Vorwort lautet: „*Treat your patient, never mind the tumor*“ und erklärt das mit folgendem Beispiel:

„Wenn eine Wunde nicht heilt, wie sie sollte, sondern zu einem Geschwür wird, dann kann dies nicht eine „örtliche“ Krankheit genannt werden. Nein! Weil in 99 anderen ähnlichen Fällen kein Geschwür entsteht.

Dies zeigt eine Färbung, eine Diathese, einen miasmatischen Hintergrund an, oder wie man das nennen will, vorher im System gelegen und die Entwicklungsumstände ergreifend.“

Damit ist eigentlich alles gesagt, was wir Erkenntnisgemäss brauchen. Danach folgt eine lange Liste von sogenannten homöopathischen Behandlungsmöglichkeiten bei einer Vielzahl von üblicherweise medizinisch als „chirurgische Indikationen“ angesehenen Erkrankungen. Die Homöopathie betrachtet die Entwicklung von Krankheiten als Darstellung und Manifestationen von miasmatischen Imprägnierungen der Lebenskraft. Es muss mit der Behandlung nicht darauf gewartet werden, bis eine Operation fällig ist. Oder wollen Sie zuerst warten, bis Sie krank sind, wenn Sie die Entwicklung bereits im voraus auf Sie zukommen sehen, und auf einfacherem Weg, als mit Gewalt, beheben können?

Die Liste der Behandlungsmöglichkeiten von Krankheiten und Zuständen, die landläufig als „chirurgische Indikationen“ zu kleineren und grösseren Eingriffen geführt haben, ist lang: Sie beginnt mit Frakturen der Knochen, der Knochenbrüchigkeit, Ohrenleiden, Ohrflüssen, Fremdkörpern, Wunden und Leiden der Augen, Nasenkrankheiten:

„Überall zeigt sich die Tendenz, lokale und zufällige Beschwerden konstitutionell zu erfassen durch tiefer greifende Mittel. So wenig dies z. B. in Nasenbluten nötig zu sein scheint, zeigen doch die folgenden Unterscheidungen bereits den konstitutionellen Hintergrund von Kongestion, beim Schnupfen, nach Schwächung und Blutverlusten, von Erhitzung, von körperlicher Anstrengung, von Kontusion bei zu schwacher Regelblutung, bei zu starker Regelblutung, bei Amenorrhoe, oder häufiges bluten ohne bekannte Ursache oder Umstände.

Krankheiten des Mundes, der Zunge, bis zur Spina bifida sind Mittel angegeben. Über strangulierte Hernien, Hydrocelen (Wasserbrüchen), Hodenschwellungen bis zu Affektionen von Gebärmutter und Eierstock. Gelenkwunden, Verrenkungen und Subluxationen, Muskel- und Sehnenfaserrisse, Knochen und Gelenkkrankheiten, Überbeine, Ganglien, Arthrosen, Arthritiden. Sarkome der Knochen, Osteosarkome, u.s.w. Krampfadern, chronische Unterschenkelgeschwüre, Angiome, Muttermahle, Naevi, Nervenwunden, Neuralgien, Abszesse, Geschwüre, Nekrosen und Gangrän, Karbunkel, Furunkel, bis zu Tumoren wie Warzen, Polypen, Fettgeschwülsten und verschiedenste Arten von Krebskrankheiten und viele mehr sind aufgeführt.

Warum warten wir lieber, bis sich die Krankheiten voll entwickelt haben, wenn wir sie schon vorher homöopathisch erkennen und behandeln können?

FOLGEN DER NARKOSE

Narkose, Beschwerden nach: *Acet-ac, Nux-v, Phos, Sulf, Rhus-tox*, wenn viel Angst gehabt: *Gels*

Frost nach Narkose: *Acon.*

Erschöpfung

totaler geistiger und körperlicher: *Silicea.*

Gastritis nach Narkose: *Hep., Phos.*

Gedächtnisstörung,

Gedächtnisschwäche

Med, Phos

Kopfschmerzen nach Operationen als Folge der Narkose: *Nux-vom., Okoubaka aubrevilli.*

Kopfschmerzen nach Spinalanästhesie: *Hypericum, Natrium-sulphuricum, Phos.*

Katerkopfweg nach Narkotika:
Aceticum-ac, Nux-v, Okoubaka

Lähmungen, Parästhesien, Sensibilitätsstörungen nach Spinalanästhesie:
Hypericum

Folgen von **Chloroform:**

Acet-ac, Am-causticum, Phos, Vario,

Magen: *Phos*

Verweiblichung: *Vario*

Folgen nach Narkose:

Agar, Bovista, Chloralhydrat.,

Nux-v. (Drang, aber kein Stuhl),

Opium (kein Stuhl, kein Drang),

Phos (fühlt sich schläfrig, berauscht)

Arrhythmien nach Narkose:

Bar-c., Nux-v.

Hypertonie nach Narkose: *Adrenalin., Malandrinum, Vaccininum, Variolinum.*

Euphorie nach Narkose:

Cann-i, Cortisonum

Weinen nach Narkose:

Cann-i., Coffea.

Weinen nach der Entbindung (Beschwerden durch Freudige Ereignisse) *Coffea.*

Narkosemittel-Antidot: *Acet-acidum.*

Darmlähmung nach Narkose: *Op.*

Magen-Darm-Störung nach Narkose:

Nux-v.

Erbrechen: *Hyos, Nux-v., Phos., Vario.*

Bauchoperation:

Bismuthum, Bismuth-subnitricum.

Wie betrunken nach Narkose:

Cann-i, Op, Phos

Verwirrung: *Hyos, Lachesis, Op*

Delirium: *Avena sativa*.

Unruhe, Schlaflosigkeit nach Narkose:
Avena sativa, Acon, Hyos, Rhus-t,
Ars (nachts)

**Unruhe, Schlaflosigkeit
mit Zuckungen:** *Zincum*

Schlaflosigkeit und Ängstlichkeit
nach Morphium: *Acon*.

Narkose, Operation, Folge von
Agar, Bovista, Chloralhydratum, Nux-v
(Drang, aber kein Stuhl), *Op* (kein Stuhl,
kein Drang), *Phos* (fühlt sich schläfrig,
berauscht)

Opistotonus: *Ox-ac*

Asthma nach Narkose
(durch Schmerzmittel, Aspirin, Paraceta-
mol, Ponstan, Novalgin): *Acidum-acetyl-*
salycicum, Paracetamolum

Magendarmstörungen: *Nux vomica*.

Obstipation und Regungslosigkeit
nach Operationen: *Opium*.

Fühlt sich wie betrunken nach
Operationen: *Opium*, auch *Cannabis*.

Nervenläsionen nach Operationen:
Hypericum.

Folgen von Medikamenten:
Nux vomica.

Folgen von Psychopharmaka: *Cortison*
und **Hormonen:** *Phosphorus*.

Mamma-Atrophie (nach Narkose
mit Chloroform) *Vario*.

Ein Fall von *Cyrus Maxwell Boger*.
„Nach einer Operation mit Chloroform-
Narkose erwachte die Patientin mit Er-
brechen und Müdigkeit. Milchfluss war
aufgehoben und seit vier Tagen waren
ihre Brüste atrophiert.“

Brustathrophie nach Anästhesie. Durch
einen Irrtum bei der Medikamenten-
verabreichung bekam sie *Variolinum*
10M, eine Dosis. Dann wurde sie immer
heisser und heisser, bis Schweissaus-
bruch, der die ganze nacht anhielt. Nach
drei Tagen hatten die Brüste wieder ihren
normalen Umfang. Brustathrophie nach
Anästhesie: *Variolinum*

Nach *Hufeland* ist *Stramonium*
neben *Opium* das wichtigste Narkotikum,
aber sehr toxisch, bewirkt Krämpfe so-
wohl bei der Einleitung der Narkose als
auch beim Aufwachen.

Phosphorus Übelkeit, Erbrechen,
Gedächtnisschwäche.

Aceticum-acidum Erschöpfung,
Schwäche, entkräftet nach Operation.

Hypericum *Nervenmittel* für allgemeine
Beschwerden durch Narkotika

Variolinum *Heftige Übelkeit* und
Erbrechen nach Narkosen, Anästhesie

Opium als Folge von Narkosen
und Operationen. *Opium* hat den
Darmverschluss und die *Darmträgheit*.

Nux vomica auch nicht vergessen,
speziell bei *Magendarmstörungen*.

Bovista, wenn noch eine Amnesie da ist.
Auch *Agaricus* oder *Cannabis*.

Wacht nicht auf aus den Narkosen: *Nux*
moscata. Phosphor auch.

Chloralum hydricum hat die grösste
Schläfrigkeit nach Operationen.
Anhalonium lewinii auch.

Calendula: Er erzählt von einem Fall: umgefallen, Kopf an Schulblade angeschlagen, liegt ohnmächtig da, Schweiß auf der Stirne, blass, Mund leicht geöffnet und schnorchelnde Atmung. *Veratrum* riecht man, weil meist Urin und Stuhl weggeht bei Kollaps oder Ohnmacht. *Carbo vegetabilis* und *Arsenicum* nicht vergessen.

Carbo vegetabilis: Atem *eiskalt*, erscheint *wie tot*, für die $\frac{3}{4}$ Toten. **Arsenicum** ist nicht ganz so schlimm. **Tabacum** ist auch *blass, speiübel, totenelend, kalter Schweiß* überall am Körper. **Opium** schwitzt auf der Stirn, **Veratrum** im Gesicht, **Tabacum** am ganzen Körper. **Camphora** hat die *eisige Kälte*, hat kaum noch eine Atmung. **Antimonium tartaricum** bei Kindern, die *aspieriert* haben. Der Atem *stinkt süsslich* bei *Diphtherie*, *süsslischer* Geruch aus der Mundhöhle hat auch **Mercurius**. Wie ist der Hals von **Phytolacca**? *Purpurfarbener Hals*. (auch Mastitiden). Tauben, die zuviel *Phytolaccasamen* fressen, haben Fettsucht, die werden dadurch gemästet. Man sieht die Beläge auf den Tonsillen, an den Resten, nach Tonsillektomie, richtig *helle gelbe Beläge*, herum aber *purpurfarben*, *Stiche beim Schlucken bis zum Ohr*, meistens rechts <.

Wenn das Mittel "blockiert" wird durch diverse Causae, sogenannte Kurzschluss-Ereignisse wie **Narkose** (*Op*, *Lach*, *Nux-v*), **Trauma** (Commotio mit Bewusstseinsverlust) *Arnica*. In diesen Fällen erst diese Blockaden lösen! Folgen von einem langen Bewusstseinsverlust (*Carb-v*).

Operationsindikationen

NOTFALL

akute Indikation

z. B. Verletzung, Frakturen, Blutung. Chirurgische Indikation (Frakturen). Unfallfolgen (Verletzung, Trauma). Gelenke, Orthopädie. Akute Entzündungen (Appendizitis). Medizinische Indikation (akutes Abdomen).

Vorbereitungen

Angst, Unruhe, Prophylaxe, Abschwellen

Nachbetreuung

Wunden, Folgen der Narkose, Folgen der Intubation, Folgen von Katheter, Folgen der Verletzung am Gewebe. Mechanische Folgen

GEPLANTE

chirurgische Eingriffe

chron. Organveränderungen, Gewebe, Zysten, Steine, Krebs, Zahnarzt, Hüfte, Augen, Tonsillen, Routine.

Vorbereitungen

Organunterstützung, Organotrop, Blutung, Komplikationen

Nachbetreuung

Blutungen, Narben
Konstitutionelle Folgen

Folgen von Operationen

Arnica mehr Süddeutschland und Schweiz (Berggegenden). Im Norddeutschen Raum hilft Sympytum besser. *Arnica* wirkt besser, wenn es über 600 m.ü.M. gegeben wird, man braucht die Wurzel.

Vorbereitung für Augenoperationen:

Rhus-toxicodendron

Bauchoperation:

danach Blähung, Kolik, Diarrhoe:

China C6-30

danach Opistipation: *Nux-v, Op*

danach Schmerzen, Wundgefühl: *Arn*

nach 1 Jahr schmerzhaft Stiche der

Naht: *Hypericum*

Schmerzen der Naht: *Staph*

Nervenschmerzen nach Operation: *All-c.*

Bei traumatisch bedingter Neuralgie,

z. B. nach Operation an Nerven:

Allium cepa D 3

Nach Operation von Hypophysen-

Tumor: *Anhalonium lewinii*

Nach Katarakt-Operation:

Alumn, Arn, Hep, Rhus.t, Seneg, Staph.

Folge der Narkose: *Agar, Bov, Chlol,*

Nux-v (Drang, aber kein Stuhl),

Op (kein Stuhl, kein Drang),

Phos (fühlt sich schläfrig, berauscht).

Opistotonus: *Ox-ac*

Narkosemittel-Antidot: *Acet-ac*

Furcht, Angst vor Narkose: *Aeth., Lach.,*

(nicht wieder aufzuwachen)

Darmlähmung: *Op*

Magen-Darm-Störung: *Nux-v*

wie betrunken: *Cann-i, Opium*

Zuckungen, Unruhe, Schlaflosigkeit: *Zinc*

Operation (vgl. auch Narkose) vor: *Arn*

Operation, Bauch: *Staph, Stront-c*

Operation, Bauch-, Folge von:

Staph, Stront-c.

Operation, Folge von (Verletzung):

Arn, Bell-p, Hyper, Rhus-t, Ruta, ,Staph

Operation: vor und nach: *Arnika.*

Schwäche nach Operation: *Ferr-p*

Schwäche nach Operation eines Tumors:

Kali-p

Urin Inkontinenz nach Operationen:

Arn, Vario

Kollaps, wenn er bei einer Operation zuschaut, ist blass, schwitzt im Gesicht:

Verat-a

Kollaps, wenn er bei einer Operation

zuschaut, ist blass, schwitzt an Stirn,

röchelt: *Op* (sonst eher Gesicht rot)

Kollaps, wenn er bei einer Operation

zuschaut, ist blass, schwitzt überall: *Tab.*

Kollaps, blass, Bradykardie, Hyperventilation

oder Cheyne-Stoke-Atmung: *Ars,*

Camph, Carb-ac, Carbo-v (Atem eiskalt)

Asphyxie der Neugeborenen:

Am-c, Am-i, Ant-t, Camph (D1)

Arzneimittel

für die Nachbehandlung

Aceticum-acidum, Aconitum napellus, Allium-cepa, Apis, Arnika, Bellis-perennis, Calc-fluoratum, Calcium-phosphoricum, Calendula, Camphora, Carbo-vegetabilis, China (grosser Blutverlust), *Crocus, Ferrum-phos, Hypericum, Kalium-sulfuricum, Ledum, Mercurius, Millefolium, Naja tripudans, Nitricum-acidum, Nux-vomica, Opium, Phosphoricum-acidum, Rhus-toxicodendron, Ruta graveolens, Staphysagria* (besonders Bauchoperationen), *Strontium-carbonicum, Sulfuricum-acidum, Veratrum album, Zincum*: Schwäche: *Aceticum-acidum, Hypericum.*

Arnika verhindert Nachblutungen, resorbiert Blutergüsse.

Carbo-vegetabilis Kollaps, sinkende Kräfte, Erschöpfung, kalter Schweiß, will trotzdem nicht gedeckt werden. Verlangt nach kalter Luft. Flatulenz nach Gallensteinoperation.

Lycopodium Blähungen im Unterbauch.

China Blähungen im gesamten Bauchraum nach grossem Blutverlust.

Raphanus eingeklemmte Blähungen nach Operationen.

Bellis perennis Nach Gynäkologischen Eingriffen.

Bismuthum Magenbeschwerden nach Bauchoperationen mit heftigen Schmerzen. Kalte Getränke werden erbrochen sobald sie warm werden.

Causticum Harnverhalten nach Operation oder Entbindung bei Müttern. (Bei den Kindern: Aconitum C200)

Ferrum metallicum Erbrechen nach Tonsillektomie. Konstitutionelle Behandlung bei Problemen nach dem Schneiden der Mandeln.

Hyoscyamus Schluckauf nach Bauchoperation

Hypericum Operation an Nervengewebe (Zahn, Kiefer, Wirbelsäule, Finger oder Zehenspitzen). Krämpfe nach Verletzungen.

Natrium sulfuricum Kopfschmerzen nach Lumbalpunktion.

Sticta Schlaflosigkeit nach Operation

Rhus-toxicodendron Schlaflosigkeit nach Operation

Arnika Schlaflosigkeit nach Operation

Thiosinaminum Verwachsungen nach Operation, Narbenschmerzen

Staphysagria Schmerzen nach Bauchoperation, Nierensteinoperation und nach Schnittverletzungen.

FOLGEN VON NARKOSEN

Phosphorus Übelkeit, Erbrechen, Gedächtnisschwäche.

Aceticum-acidum Essigsäure = acet-ac Erschöpfung, Schwäche, entkräftet nach Operation.

Y. Laborde, Laufenburg, 23.-26.09.1994
Magen-Ca, Naevi, Warzen, Kondylome, Diabetes, Hämorrhagien. Antidot gegen Narkotika, Wurstvergiftung.

W. Mettler, 11.06.1995/11.09.1995
Folge von Wespenstich C30. Heiss, fest, wenig Ödem, Anschwellung dauert etwas länger.

Mohinder Singh Jus
Kater-Kopfweh nach zuviel Alkohol, Rauchen oder Kaffee, oder nach Narkose. Blutanstrom in Kopf mit Delirium, Gefühl von Betrunkensein. Patient bleich. Antidot für alle Narkosegase! Starke Blutung nach SS-Toxämie, Anämie in SS, Sectio, Narkose. D: C200 einmal.

Wenn Katzen nicht mehr aus Narkose kommen, grosses Analeptikum. = *Camph*
Folge von Narkose = *ip*

Hypericum Nervenmittel für allgemeine Beschwerden durch Narkotika

Variolinum Übelkeit nach Anästhesie, heftiges Erbrechen nach Narkosen.

Aethusa = Angst, Unruhe, Bangigkeit, im Dunkeln (*Phos., Puls., Stram...*), beim Einschlafen oder vor Narkose, nicht mehr wach zu werden (*Lach...*).

BLUTUNGSMITTEL

Kurz skizziert.

Hamamelis virginica, der virgische Zauberstrauch. Das ist eine Arznei, die in erster Linie auf die *Venen* wirkt, Stauungen, venöse Stauungsbeschwerden, Erweiterungen, *passive* Blutungen, *dunkel* (venöse) Blutungen, die *gleichmässig* fliessen. Spritzende Blutungen haben Ipecacuanha, mit dem Pulsschlag spritzt das helle Blut. Blutstauungen im Kopf mit hämmerndem Schläfenkopfschmerz, überall mit gestauten Gefässen, Rachen, Hämorrhoiden, Uterus, aus Darm, überall. Deutlich verschlimmert an schwülen, feuchtwarmen Tagen, wenn es warm ist. Feuchtwarme Umschläge werden nicht ertragen. Verletzungen als Folge von Sturz, Stoss. Von grossem Wert bei offenen, schmerzhaften Wunden. Nach Zahnextraktionen, wenn dunkles Blut herausickert, in der Urtinktur äusserlich.

Alle diese Venenstauungen, Varizen, Hämorrhoiden, überall wo gestaut und schmerzhaft. „Wie zerschlagen“. Empfindung, alles tut weh, die betroffenen Teile. Der Kranke ist ruhig und gelassen, hat keine Angst, das ist sonderlich. Naevi vasculosus, Struma vasculosa, Ösophagusvarizen, Ulcus cruris varicosa, vikariierende Blutung, d. h. zum Beispiel statt Menstruation Magen-, Nasen- oder Hämorrhoidenblutung. Schmerzhaftigkeit bei der Regel, Dysmenorrhoe, Stauung im Beckenbereich. Hoden- und Samenstrangneuralgien, Varicocele, auch entzündliche Zustände, Phlebitiden infolge von Verletzung, die sich dann entzünden. Lachesis würde dann gut folgen.

Rheumatische Beschwerden, Muskel- und Schulterrheumatismus, schlimmer durch warmes feuchtes, schwüles Wetter. Ischiasbeschwerden durch chronische Stauung im Becken. Lumbago nach Stoss und Verletzung.

Ovarialneuralgien, alles durch venöse Stauung. Hamamelis braucht man recht oft.

Millefolium (*Achillea millefolium*), die Schafgarbe, aus der Familie der Asteraceae. *Dorsci* nannte es „das zarte Arnica“, wenn nicht so rot und kongestioniert und hitzig, auch, doch nicht so stark. Helle, blutende Wunden. Nasen-, Lungen Nieren, Magen etc. überall Blutungen, auch durch die Haut. Alle heftig blutenden Wunden, auch venös, doch nicht so dunkel wie bei Hamamelis. Auch vikariierende Blutungen. Regelkrämpfe, Magenkrämpfe, Bauchkrämpfe, häufig nach unterdrückten Blutungen. Unterdrückte Lochien. Abortus imminens (drohender Abort). Fluor bei kleinen Mädchen. Folge von Verrenkung, Verstauchung, Überheben. Schwangerschafts- und Wochenbettbeziehung, Blutungen. Wunde Brustwarzen beim Stillen. Schmerzhaftige Brustschwellungen. Eine Arznei der Sykose, Kondylome und Gonorrhoe. Deutlich helles Blut im Vergleich zu Hamamelis. Krebsgeschwüre.

Erigeron canadensis, das Berufskraut. Stauungen im Uterus oder im ovariellen Bereich. Reichliches, hellrotes Blut, starke Blutungen. Reizung der Blase, fast Prolapsgefühl. Schmerz besonders am linken Ovar, Schlappeheit und Abgeschlagenheit, mit vielen Gähnen. Schwangere Frauen mit schwacher Gebärmutter daran denken, ist in der Lage, den Uterus zu stärken. Kongestion, Blutüberfülle, mit Neigung zu hellrotem Blut, im Urin. Blasenschmerzen bei der Miktion dabei, Drang, der sich auf den Darm ausdehnt. Der Urin riecht sehr stark, ähnlich wie Terebinthina (das ist noch akuter, mit mehr Reiz). Auch im After überfülle von Blut, Gefühl des Brennens und Reissens. Das Blut ist immer hellrot. Blutungen sind schlimmer, wenn der Kranke sich bewegt. Gleichzeitig besteht Blasendrang, Stuhl. Blutungen der Nase, rotes

Gesicht. Zahnfleischblutungen. Blut im Urin. Blut beim Husten, beim Erbrechen, das Blut ist immer leuchtend rot. Rheumatismus dabei durch diese Hyperämie, überall wo Hyperämien sind. Schlimmer durch regnerisches Wetter, immer abgeschlagen, müde, Gähnen.

Phosphor ist wichtig bei Blutungen, die Prothrombinbildung der Leber ist gestört, der Kranke bekommt schnell blaue Flecken. Denken sie an *Ipecacuanha* bei schiessenden Blutungen mit jedem Pulsschlag, mit Kollapsneigung, Hochpotenz, schnell. **Sabina** bei Uterusblutung, dunkel mit Klumpen. **Melilotus** hat Erleichterung durch die Blutung, z. B. eine allgemeine Besserung durch Nasenbluten.